

WESTBÖHMISCHE UNIVERSITÄT IN PILSEN

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur

Bachelorarbeit

**Substantivische Komposita in einem
ausgewählten Fachtext**

Lukáš Lauber

Německý jazyk – tělesná výchova

Betreuerin: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Plzeň 2024

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Pilsen, April 2024

.....
Lukáš Lauber

Danksagung

Ein besonderer Dank gebührt Mgr. Hana Menclová, Ph.D., die meine Bachelorarbeit betreut und begutachtet hat, vor allem für ihre Geduld und fachlichen Ratschläge. Ich bin sehr dankbar für ihre Expertise und Unterstützung.

Inhalt

Einleitung.....	5
1. Komposition.....	7
1.1 Struktur der Komposita und Fugenelemente.....	8
1.2 Die Schreibung der Komposita.....	12
1.3 Komposita und Wortarten.....	14
2. Klassifizierung der Komposita.....	16
2.1 Klassifizierung der Komposita nach Elke Donalies.....	16
2.1.1 Determinativkomposita.....	17
2.1.2 Kopulativkomposita.....	21
2.1.3 Possessivkomposita.....	22
2.1.4 Reduplikation.....	24
2.1.5 Kontamination.....	24
2.2 Klassifizierung nach Wolfgang Fleischer.....	25
2.2.1 Verdeutlichende Komposita.....	25
2.2.2 Onymische Komposita.....	26
2.3 Klassifizierung nach Hilke Elsen.....	26
3. Substantivische Komposita.....	27
3.1 Substantiv als Erstglied.....	29
3.2 Adjektiv als Erstglied.....	29
3.3 Verbstamm als Erstglied.....	29
3.4 Pronomen als Erstglied.....	30
3.5 Numerale Erstglied.....	30
3.6 Präposition als Erstglied.....	30
3.7 Adverb als Erstglied.....	31
4. Untersuchungsmethode.....	32
4.1 Analyse.....	33
4.2 Auswertung der Analyse.....	45
5. Schlussfolgerung.....	47
Resumé.....	49
Summary.....	49
Literaturverzeichnis.....	50

Einleitung

Der Schwerpunkt dieser Bachelorarbeit liegt in der Betrachtung der Komposition in der deutschen Sprache. Es werden verschiedene Möglichkeiten der Einteilung von Komposita bei ausgewählten deutschen Sprachwissenschaftlern dargestellt und miteinander verglichen. Primär stütze ich mich bei der Ausarbeitung des theoretischen Teils auf die Fachliteratur von Elke Donalies und Wolfgang Fleischer. Zu Beginn meiner Bachelorarbeit widme ich mich einer allgemeinen Beschreibung davon, was Komposition ist und wie sie entsteht. Kurz beschrieben wird die Beziehung zwischen den einzelnen Gliedern und es wird darauf eingegangen, was die endozentrische und exozentrische Form des Kompositums ausmacht. Als nächstes beschäftige ich mich in meiner Arbeit mit der Struktur von Komposita und mit den Fugenelementen. Bei den Fugenelementen wird erläutert, was eine Fuge ist, in welchen Fällen sie vorkommt oder welche Arten von Fugenelementen wir unterscheiden. Die regionalen Unterschiede der Fugenelemente werden nur sehr kurz an ein paar Beispielen dargestellt. Im nächsten Kapitel werden die Wortarten, die Komposita bilden, kurz beschrieben, ich werde jedoch nicht detailliert auf alle Wortarten eingehen, da ich mich im praktischen Teil meiner Arbeit auf substantivische Komposita konzentriere. Ein großer Teil meiner Arbeit besteht aus der Klassifizierung der Komposita nach Elke Donalies, von der auch im praktischen Teil ausgegangen wird. Diese Klassifizierung wird anschließend mit denen von Wolfgang Fleischer und Hilke Elsen verglichen. Am Ende des theoretischen Teils der Arbeit wird ausführlicher auf die Substantivkomposita eingegangen und es wird dargestellt, welche Wortarten als Erstglied verwendet werden.

Im praktischen Teil der Arbeit wird anschließend untersucht, welche Struktur und Wortarten bei substantivischen Zusammensetzungen in einem ausgewählten Fachtext aus dem Bereich der Skitechnik überwiegen. Die Textprobe entstammt dem Buch *Skifahren und Unterrichten*, konkret aus dem Kapitel 3.¹ Es steht fest, dass die Komposition die häufigste Art der Wortbildung von Substantiven in der deutschen Sprache ist, wobei substantivische Komposita die größte Gruppe darstellen. Deshalb werden die Anzahl der Glieder in den Komposita sowie die Typen der Komposita und die Wortart ihrer Erstglieder analysiert und die vorkommenden Komposita in einer Tabelle aufgelistet. Die prozentuale Häufigkeit dieser Merkmale wird anschließend mit dem Vorkommen in einem ausgewählten Korpus verglichen. Ziel ist es dabei

¹ HENNEKEN, Peter et al. *Skifahren und unterrichten: Der Lehrplan*. Grainau: Deutscher Skilehrerverband e.V.: 2019, S. 92-134. ISBN 978-3-7633-6087-1.

festzustellen, inwieweit sich die Häufigkeit dieser Merkmale bei Substantivkomposita in dem Fachtext und von der in dem ausgewählten Korpus unterscheidet. Die prozentualen Verhältnisse der Substantivkomposita in dem Korpus stammen aus einer Untersuchung aus literarischen Texten, Presstexten, Sachtexten und Wörterbüchern.

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Fachliteratur wird in der Hypothese angenommen, dass der größte Teil der Komposita ebenso wie im Korpus zweigliedrig ist und gleichzeitig die Anzahl an mehr als zweigliedrigen Komposita im Fachtext höher ist als im Korpus. Außerdem beinhaltet die Hypothese die Annahme, dass Substantivkomposita mit einem Substantiv als Erstglied auch im Fachtext am häufigsten vorkommen und der Anteil der Determinativkomposita ebenfalls am höchsten ist. Es wird gleichzeitig vorausgesetzt, dass die Determinativkomposita in dem ausgewählten Fachtext noch häufiger vorkommen als in anderen, nicht fachsprachlichen Texten. Diese Annahme ergibt sich aus der Tatsache, dass die anderen Typen von Komposita oft auf andere Objekte der außersprachlichen Wirklichkeit referieren (z. B. werden mit Possessivkomposita Tiere, Personen und Pflanzen bezeichnet) und dass Determinativkomposita zu einer präzisen Ausdrucksweise beitragen, die in Fachtexten erforderlich ist. Abschließend werden die Ergebnisse beschrieben und in Tabellen dargestellt. Im Fazit werden anschließend die Ergebnisse des praktischen Teils zusammengefasst sowie Schlussfolgerungen daraus gezogen, wobei die Hauptpunkte der Bachelorarbeit noch einmal betont werden.

1. Komposition

Im Deutschen können durch das Kombinieren von einzelnen Wörtern neue Wörter geformt werden, dies nennt man Komposition. Bei der Wortbildung überwiegt im Vergleich zu anderen Wortbildungsarten die Komposition deutlich.² Daraus ergibt sich, dass es sich um die häufigste Form der Wortbildung im Deutschen handelt. „Die Komposition (von lat. *Compositio* - Zusammenstellung, *Zusammensetzung*), oder auch *Zusammensetzung* genannt, ist also eine kombinierende Wortbildungsart.“³ Als Ergebnis des Wortbildungsvorgangs der Komposition entsteht ein sprachlicher Ausdruck, der aus mindestens zwei frei vorkommenden Morphemen oder Morphemkonstruktionen zusammengesetzt ist.⁴ Neben Bussmann erwähnen auch andere Autor/innen, zum Beispiel Elke Hilsen, dass ein Kompositum aus mindestens zwei Grundmorphemen oder auch Kompositionalgliedern besteht, wobei ein Grundmorphem nicht gleichbedeutend mit einem Wort ist.⁵ „Man spricht von Komposition, wenn Wurzeln oder Stämme, aber keine Affixe, unmittelbar an der Wortbildung beteiligt sind.“⁶

Die unmittelbar aufeinanderfolgenden Konstituenten im Kompositum werden als Erstglied und Zweitglied bezeichnet. Als Zweitglied können nur Stämme und Konfixe auftreten, als Erstglied können ganz unterschiedliche Konstituenten vorkommen:

- Wortstämme, Syntagmen oder Wortreihungen, in Verbindung mit Stämmen oder Konfixen (*Bachelorarbeit, Heißwasserspeicher, Erste-Liebe-Geschichte, Diskothek*),
- Konfixe, in Verbindung mit Stämmen bzw. Konfixen (*Thermohose, Thermostat*).⁷

Die beiden Glieder können in einer Beziehung der Unter- bzw. Überordnung stehen, wie z. B. bei *Großstadt, Schreibtisch, dunkelrot* oder auch *Grünschnabel, Langfinger, Nashorn*. Bei diesem subordinativen Verhältnis wird die Bedeutung des Zweitglieds durch das Erstglied spezifiziert und das Zweitglied bestimmt in der Regel die Wortart, Genus und Flexionsklasse

² Vgl. ELSEN, Hilke. *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. 2., aktualisierte Auflage. De Gruyter Studium. Berlin: De Gruyter, 2014, S. 61.

³ DONALIES, Elke. *Basiswissen Deutsche Wortbildung*. 2. überarbeitete Auflage. A Francke Verlag Tübingen und Basel 2011, S. 38. Zitiert nach (Lieber/Stekauer 2009)

⁴ BUSSMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchgesehene und bibliographisch erg. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, 2008, S. 355.

⁵ Vgl. ELSEN, 2014, S. 61.

⁶ SAHEL, Said und VOGEL, Ralf. *Einführung in die Morphologie des Deutschen*. Einführung Germanistik. Darmstadt: WBG, 2013, S. 92.

⁷ Vgl. FLEISCHER, Wolfgang und BARZ, Irmhild. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Auflage, völlig neu bearbeitet. De Gruyter Studium. Berlin: De Gruyter, 2012, S. 63.

des ganzen Wortes. Im Falle der Koordination sind die beiden Glieder gleichgeordnet und gehören der gleichen Wortart an: *Königinmutter, Strumpfhose, Dichterkomponist, taubstumm, süßsauer, schwarz-rot-gold*.⁸

Komposita treten in endozentrischer oder exozentrischer Form auf, was mit der Bezugsgröße der Bildung zusammenhängt. Zählen die unmittelbaren Konstituenten zur gleichen Kategorie wie das Kompositum und ist die Bedeutung in ihnen enthalten, ist ein Kompositum endozentrisch. Das Bezeichnete wird in ihnen explizit genannt: *Hustensaft, Rindfleisch, Vollkornbrot* u. a. Steht die Bezugsgröße außerhalb des Gesamtausdrucks, d. h. bezeichnet die Zusammensetzung etwas anderes als ihr Grundwort, spricht man von exozentrischen Komposita: *Faulpelz, Bücherwurm, Angsthase*.⁹

Die Zusammensetzung von Wörtern zu Komposita ist auch ein Ausdruck dessen, dass die Sprache einer gewissen Ökonomisierung unterliegt – Phrasen werden „zusammengerückt“: weißer Wein → *Weißwein*, Tag der Woche → *Wochentag*.¹⁰

1.1 Struktur der Komposita und Fugenelemente

Die Struktur der Komposita variiert in Abhängigkeit von ihrem Typ. Elke Donalies führt an, dass die Komposita in der Regel binär strukturiert sind.¹¹ Das heißt, dass sie in zwei Teile geteilt werden können – in das Determinans (oder auch Bestimmungswort) und Determinatum (das Grundwort). Das Prinzip der Binarität ist typisch für Determinativkomposita.¹² Wenn man sich dazu die Anzahl der Glieder in dem Kompositum anschaut, zeigt sich, dass im Deutschen zweigliedrige Komposita am häufigsten sind. Nach Wellmann bilden sie sogar 80 – 90 % aller Komposita. Gängig sind auch dreigliedrige Zusammensetzungen, in der Fachsprache findet man nicht selten auch viergliedrige Formen. Die dreigliedrigen Formen nehmen nach Wellmann ca. 11,8 % der Komposita ein, die vier- und mehrgliedrigen bilden dann einen Anteil von

⁸ Vgl. FLEISCHER, W. 2012, S. 84, zitiert nach MOTSCH, W. *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York: de Gruyter 2004, S. 376.

⁹ Vgl. ELSEN, 2014, S. 44.

¹⁰ Vgl. KÁŇA, Tomáš. *Wortbildung: Umriss der Theorie mit Aufgaben und Übungen*. Online. 2., überarbeitete Auflage. Masarykova univerzita, Brno 2012. [zitiert 2023-12-14]

¹¹ Vgl. DONALIES, Elke. *Wortbildung - Prinzipien und Problematik*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2021, S. 89.

¹² Vgl. DONALIES, Elke. *Basiswissen Deutsche Wortbildung*. 2. überarbeitete Auflage. A Francke Verlag Tübingen und Basel 2011, S. 38-39.

ungefähr 1,5 %.¹³ Die Länge der Komposita, gemessen in Grundmorphemen, gilt allerdings nicht als Kriterium für deren Unterteilung, sondern man konzentriert sich dabei auf die Beziehungen der einzelnen Glieder des Kompositums untereinander.¹⁴

Elke Donalies behauptet, dass die Extralangkomposita typischerweise Substantiv-Substantiv-Komposita sind. Als eines der längsten Wörter, das im korpusbasierten Informationssystem des IDS angeführt ist, nennt sie *Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz*.¹⁵

Fugenelemente

Zwischen den einzelnen Teilen des Kompositums gibt es eine Fuge, die von einem Fugenelement ausgefüllt werden kann. Außer Kompositionsfugen gibt es auch Derivationsfugen, die in der Regel zwischen dem Grundmorphem und einem Suffix stehen können wie z. B. *-n-* in *Wüstenei*.¹⁶ Aufgrund ihrer Stellung im Wort werden sie auch Interfixe genannt.¹⁷

Die Behandlung der Fugenelemente in der morphologischen Analyse ist laut Elsen umstritten. Ihr Status ändert sich in letzter Zeit zu der Betrachtungsweise hin, dass sie keine Morpheme darstellen, weil sie semantisch leer sind.¹⁸

Unter den Substantivkomposita überwiegen jedoch mit dem Anteil von 72,8 % Komposita, die kein Fugenelement enthalten. Die übrigen 26,5 % verfügen jeweils über eine Form davon.¹⁹

Übersicht der Fugenelemente:

-en- Kandidatenwahl, Maschinenbau, Sonnenschirm

¹³ Vgl. WELLMANN, Hans. Morphologie der Substantivkomposita. In: ORTNER, L., Müller-BOLLHAGEN, E. et al. *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache*. 1991, S. 9–20.

Die angeführten Daten von Wellmann gründen auf einer ausführlichen Analyse eines umfangreichen Textkorpus, der verschiedene Texte (literarische Texte, Presstexte, Sachtexte, Wörterbücher) enthält. (Wellmann 1991: XXXIII).

¹⁴ Vgl. ELSÉN, 2014, S. 61.

¹⁵ Vgl. DONALIES, 2011, S. 45.

¹⁶ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 198.

¹⁷ Vgl. DONALIES, 2021, S. 59.

¹⁸ Vgl. ELSÉN 2014, S. 32-33.

¹⁹ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 185.

- er- *Häusermeer, Geisterstunde, Bücherschrank*
- es- *Jahresgehalt, Freundeskreis, Tageslicht,*
- s- *Hochzeitstorte, Weihnachtsbaum, Menschheitsentwicklung*
- ens- *Herzensbildung, Schmerzensgeld*
- n- *Dosenpfand*
- e- *Badeschuh, Wartezimmer, Hundesteuer*
- ns- *Namenstag*
- Ø- *Heißluft, Abgas, Dachfenster, Fensterbrett*
- i-, -o- *Handicap, Stratigrafie, Thermohose, Thermostat, Elektromonteur*
- t- *hoffentlich, kenntlich, wöchentlich* ²⁰

Das am häufigsten vorkommende Fugenelement bei substantivischen Komposita ist das Fugens, gefolgt von e, (e)n, er, (e)ns.²¹ Die Interfixe -i- und -o- sind im Deutschen selten, sie wurden aus dem Griechischen bzw. Lateinischen entlehnt und werden meist bei der Fremdwortbildung verwendet.²² Das Fugenelement -t- kommt bei der expliziten Adjektivderivation vor.²³

Wird kein Fugenelement gebraucht, wird von einer Nullfuge gesprochen. Falls es an der Fuge zum Weglassen eines Buchstaben kommt, spricht man von „subtraktiver Nichtverfugung“.

Elke Donalies unterscheidet zwischen paradigmatischen und nicht paradigmatischen Fugenelementen.

Paradigmatische Fugenelemente

Von paradigmatischen Fugenelementen spricht man, wenn das Fugenelement den Flexionsaffixen im Flexionsparadigma der Wörter gleicht. Das Kompositum *Kindergarten*

²⁰ Vgl. FLEISCHER 2012, S. 67,110,111.

MENCLOVÁ, Hana. Materialien zur Vorlesung im Fach KNJ/LEX zum Thema Wortbildung – Komposition an der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen, Sommersemester 2022.

Vgl. DONALIES, 2021, S. 62.

²¹ Vgl. BUSSMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchgesehene und bibliographisch erg. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, 2008, S. 205.

²² Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 110-111.

²³ Vgl. DONALIES, 2021, S. 62.

kann als Beispiel für ein paradigmatisches Fugenelement genannt werden, denn *Kinder* ist eine Flexionsform von *Kind*. Das Gleiche gilt für *Tageslicht*, wo die Form *Tages* dem Genitiv Singular von *Tag* entspricht.

Nicht paradigmatische Fugenelemente

Als nicht paradigmatische Fugenelemente werden solche Interfixe betrachtet, die mit keinen Flexionsmorphemen der entsprechenden Substantive übereinstimmen. Z. B. weisen die Wörter *Hochzeit* oder *Liebe* in *Hochzeitstorte* und *Liebeserklärung* kein -s- in ihrem Flexionsparadigma auf.²⁴

Hilke Elsen macht jedoch darauf aufmerksam, dass die Einteilung in paradigmatische und nichtparadigmatische Fugenelemente problematisch ist, weil manche Flexionsmorpheme in der heutigen Sprache nicht mehr als solche erkennbar sind. Außerdem weist Elsen darauf hin, dass das gleiche Fugenelement einmal paradigmatisch und einmal nicht paradigmatisch sein kann: *Herzenswunsch* vs. *Schmerzensgeld* oder *Frühlingserwachen* vs. *Realitätsverlust*. Laut Elsen reicht es aus, ein Fugenelement als solches zu bestimmen und seine Entstehung als Ergebnis der historischen Sprachentwicklung (Entwicklung der Deklination) zu erklären.²⁵

Regionale Unterschiede

Im Gebrauch der Fugenelemente gibt es verschiedene regionale Unterschiede, die sich vor allem im österreichischen Deutsch und Schweizer Hochdeutsch bemerkbar machen. Im österreichischen Sprachgebrauch findet man häufig ein Fugen-s an Stellen, wo es im in Deutschland gebräuchlichen Deutsch fehlt, z.B.: Deutschland: *Gesangbuch*, *Zugauskunft* – Österreich: *Gesangsbuch*, *Zugsauskunft*. Auch andere Fugenelemente können unterschiedlich gebraucht werden, z.B.: Deutschland: *Toilettenpapier* – Österreich: *Toilettepapier*.²⁶

Beispiele für die Verwendung der Fugenelemente in der Schweiz sind *Abfahrtzeit* (Deutschland: *Abfahrtszeit*) oder *Prachtswetter* (Deutschland: *Prachtwetter*)²⁷

²⁴ Vgl. DONALIES, 2021, S. 59-60.

²⁵ Vgl. ELSSEN, 2014, S. 33.

²⁶ Vgl. KALOUSKOVÁ, Petra. *Der Weg zum österreichischen Deutsch*. Skripta. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2006, S. 17-18.

²⁷ Vgl. DONALIES, 2021, S. 60.

Weitere Beispiele sind: Österreich x Deutschland

Wartsaal x *Wartesaal*
Adventkalender x *Adventskalender*
Adventkranz x *Adventskranz*
Gansbraten x *Gänsebraten*
Aufnahmsprüfung x *Aufnahmeprüfung*²⁸

Der Gebrauch der Fugenelemente unterliegt bestimmten Regeln. Ihre Verwendung hängt von den Flexionseigenschaften des Erstgliedes ab. Fugenelemente dienen vor allem der Gliederung des zusammengesetzten Wortes und haben eine prosodische Funktion. Gliederungsfunktion bedeutet, dass das Fugenelement die Grenze zwischen Erst – und Zweitglied anzeigt, vor allem bei mehrgliedrigen Komposita dienen die Fugenelemente dazu, die Hauptfuge zu kennzeichnen (vgl. *Werk/zeug*, aber *Handwerk/s/zeug*), was die Rezeption deutlich erleichtert. Im Falle polysemer Erstglieder wird durch das Fugenelement auch eine semantische Differenzierung erreicht, wie z.B. bei *Geschichtsbuch* – *Geschichtenbuch*.²⁹

1.2 Die Schreibung der Komposita

Die Komposita werden im Deutschen zusammengeschrieben. Nur in einigen Fällen wird bei Zusammensetzungen ein Bindestrich gebraucht. Bindestriche werden im Allgemeinen zur Gliederung unübersichtlicher Komposita benutzt, da sie polymorphemische Komposita auflockern und die Lesbarkeit erleichtern, z.B. *Herzinfarkt-Rehabilitationszentrum*. Der Bindestrich kann außerdem als eine Kombination aus Ergänzungs- und Erläuterungsbindestrich auftreten, z.B. in *Umwelt- und Technik-Erfordernisse*.³⁰ Außerdem kann man mit der Bindestrichschreibung Missverständnisse vermeiden – *Drucker-Zeugnis* vs. *Druck-Erzeugnis* oder *Wachs-Tube* vs. *Wach-Stube*.

Elke Donalies beschreibt verschiedene Fälle, in denen die Bindestrichschreibung häufig verwendet wird, so z.B. bei weniger etablierten Komposita und Neukreationen³¹ z.B. *Corona-Maßnahmen*. Komposita mit Einzelbuchstaben werden auch mit Bindestrich geschrieben - *x-beliebig*, *x-fach*, ebenso Zusammensetzungen mit Kurzwörtern- *UV-Strahlen*, *LKW-Fahrer*, *U-*

²⁸ Vgl. MENCLOVÁ, 2022.

²⁹ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 67.

³⁰ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 193.

³¹ Vgl. DONALIES, 2011, S. 43.

Bahn...,³² sowie Komposita mit Ziffern: *100-prozentig*. Weiterhin tritt der Bindestrich bei Kopulativkomposita auf, z.B. *schwarz-weiß*, *deutsch-tschechisch*, *Schwarz-Rot-Gold*. Man kann diese Typen auch weiter miteinander kombinieren: *UV-Strahlen-Gesetz*. Außerdem kann man die Bindestrichschreibung benutzen, wenn drei gleiche Buchstaben aufeinandertreffen.³³ Folgen in einem Kompositum drei gleiche Vokale aufeinander, wird die Schreibung mit Bindestrich empfohlen (*Schnee-Eule*, *Tee-Ernte*). Bei drei aufeinanderfolgenden Konsonanten wird hingegen zur Schreibung ohne Bindestrich geraten (*Sauerstoffflasche*). Wolfgang Fleischer gibt weitere oder ähnliche Begründungen an, in denen der Bindestrich geschrieben wird, z.B. wenn eine unmittelbare Konstituente hervorgehoben werden soll: *Damen-Schuhe*. Außerdem wird er bei Komposita mit Personennamen als Erstglied (*St. Anna-Kirche*) verwendet. Bei Konfixkomposita findet man heute ebenfalls häufig einen Bindestrich, z.B. *Multi-Erfahrung*, obwohl die offizielle Schreibweise ohne Bindestrich ist.³⁴

Binnenmajuskel und Spatium

Die Fuge in einem Kompositum kann auch durch Binnenmajuskel und Spatium markiert werden. Sie kommen in der Gegenwartssprache immer häufiger vor, und zwar vor allem in komplexen Namen für Firmen, Dienstleistungen und Produkte, z.B. *BahnCard*, *ReiseCenter*, *Boden Service* oder *Wüstenrot Bausparen*. Diese Typen der Fuge können sich sogar innerhalb eines Kompositums wiederholen oder sie können miteinander kombiniert werden: *InterCityExpress*, *BahnCard Kreditkarte*, *ElBa – Eltern-Baby-Programm*. Der Gebrauch dieser Varianten zeugt einerseits von einem starken Einfluss des Englischen, andererseits stellt dies eine gute Möglichkeit für die Werbung dar, bestimmte Konstituenten in den Wörtern auffälliger hervorzuheben.³⁵

³² Diese Wörter werden manchmal den partiellen Kurzwörtern zugeordnet, da einer ihrer Teile ein Kurzwort ist. In dieser Bachelorarbeit wird jedoch ihre Zuordnung zu Komposita unterstützt, da die Kurzwörter die determinierende Funktion des Bestimmungswortes unabhängig von ihrer Form erfüllen. Man kann auch sagen, dass die Wortkürzung keinen Einfluss auf die Funktion des Wortes innerhalb eines Kompositums hat. (Näheres siehe Fleischer 2012: 279, mehr dazu auch Ortner et al. 1991).

³³ Vgl. DONALIES, 2011, S. 43.

³⁴ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 193.

³⁵ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 194.

1.3 Komposita und Wortarten

Die Substantivkomposita sind der Schwerpunkt des praktischen Teils dieser Bachelorarbeit, deshalb ist ihnen ein Kapitel am Ende des theoretischen Teils gewidmet, wo sie eingehend beschrieben werden. Was die Kompositionsarten betrifft, so bilden die Substantive vor allem Determinativkomposita (z.B. *Parkplatz*), ebenso verdeutlichende Komposita (z.B. *Briekäse*), Possessivkomposita (z.B. *Rotkehlchen*), Kopulativkomposita (z.B. *Nordwest*) sowie Reduplikativkomposita (*Singsang*).³⁶

Adjektivkomposita

Adjektivkomposita besitzen bestimmte Eigenschaften, die an die Wortart Adjektiv gebunden sind. Bei den Adjektivkomposita überwiegen die Komposita, die im Erstglied ein Substantiv enthalten. Häufig kommen auch Adjektiv+Adjektiv-Komposita vor. Kopulativkomposita finden wir unter den Adjektivkomposita besonders zahlreich, was mit der Semantik vieler Vertreter dieser Wortart zusammenhängt. Da Adjektive häufig die Eigenschaften einer Person oder Sache beschreiben, entstehen Kopulativkomposita, wenn einer Person oder Sache mehrere Eigenschaften zugeordnet werden können, z.B. die Soße ist süß und sauer – sie ist *süßsauer*. Außerdem werden zu den Adjektivkomposita auch Wortbildungen mit einem Partizip I oder II als Zweitglied gezählt, dies nennt man dann Partizipialkomposita. Als Erstglied steht meist ein Substantiv, z.B. *gewinnbringend*. Eine weitere Form der Adjektivkomposita sind Verbindungen aus Verbstamm + Adjektiv, wobei sich dort bestimmte Adjektive wiederholen, z.B. *fähig – gehfähig, lernfähig* usw.³⁷

Neben Kopulativkomposita bilden Adjektive auch Determinativkomposita (z.B. *hautfreundlich*), verdeutlichende Komposita (z.B. *quicklebendig*), Possessivkomposita (z.B. *barfuß*) und Reduplikativkomposita (z.B. *ticktack*), allerdings kommen diese seltener vor.³⁸

³⁶ Vgl. ELSEN, 2014, S. 115.

³⁷ Vgl. SAHEL, 2013, S. 96.

³⁸ Vgl. ELSEN, 2014, S. 166.

Adverbkomposita

Im Allgemeinen gibt es wenig echte Komposita aus Adverbien, was mit den Zuordnungskriterien für Komposition und Zusammenrückung zusammenhängt. Häufig sind zweigliedrige Adverbien durch Zusammenrückung entstanden und durch die Kombination zweier Stämme ergibt sich keine determinierende Bedeutung, sondern eher eine verstärkende Funktion. Trotzdem treten auch bei den Adverbien Determinativkomposita auf, z.B. *hierhin*. Komposita mit den Richtungsadverbien *her* und *hin*, die eine Bewegung darstellen, kommen häufig vor. Auch mit Adjektiven können Adverbien Kompositionen bilden, z.B. *hierauf*.³⁹ Adverbien können außerdem Reduplikativkomposita bilden, z.B. *soso*, die allerdings meist nur umgangssprachlich benutzt werden.⁴⁰

Verbkomposita

Verben sind in der Kompositabildung weniger produktiv als andere Wortarten. Es können Zusammensetzungen von zwei oder mehr Verbstämmen auftreten, die kopulativ oder determinativ interpretiert werden können.⁴¹ Eine weitere Art der Komposita, die neben den Kopulativ- und Determinativkomposita bei den Verben vorkommt, sind Reduplikativkomposita (z.B. *schlampampen*). Außerdem bilden Verben Komposita mit Adverbien (z.B. *hinfahren*), diese Kombination ist oft vertreten. Auch Adjektive können mit Verben Komposita bilden (z.B. *blankbohren*).⁴² Kombinationen aus Verben und Substantiven sind problematisch zu betrachten. Häufig vorkommende Verbindungen wie *radfahren* oder *leidtun* werden als Zusammenrückungen interpretiert, auch wenn sie teilweise einen determinativen Charakter aufweisen können. Insgesamt werden Substantiv-Verb-Verbindungen nicht zu den Komposita gezählt.⁴³

Neben den genannten Komposita existieren nach Káňa außerdem Komposita mit Numeralien, also Zusammensetzungen, die ein Zahlwort enthalten.⁴⁴

³⁹ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 364.

⁴⁰ Vgl. ELSÉN, 2014, S. 233-234.

⁴¹ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 374.

⁴² Vgl. ELSÉN, 2014, S. 199, 224.

⁴³ Vgl. ELSÉN, 2014, S. 205-206.

⁴⁴ Vgl. KÁŇA, 2012.

2. Klassifizierung der Komposita

In der Sprachwissenschaft existieren viele Möglichkeiten für die Einteilung der Komposita. Sie unterscheiden sich darin, nach welchen Kriterien bei der Klassifizierung vorgegangen wird. „Für die synchrone Sprachwissenschaft ist die Klassifizierung der Komposita vor allem nach den morphologischen und syntaktisch-semantischen Kriterien wichtig.“⁴⁵

Die syntaktisch-semantische Klassifizierung basiert auf den Beziehungen, die es innerhalb des Kompositums zwischen den einzelnen Gliedern gibt. Zum Beispiel die Beziehung zwischen einem Determinatum und einem Determinans bei Determinativkomposita. Nach diesem Kriterium unterscheidet z. B. Wolfgang Fleischer Determinativkomposita, Possessivkomposita und Kopulativkomposita. Donalies fügt noch weitere Typen hinzu, die u. a. auf der Wiederholung des ganzen Ausdrucks oder eines seiner Teile basieren.

Bei der Klassifizierung nach morphologischen Kriterien richtet man sich nach der Wortart des letzten Elements im Kompositum (auch genannt „Zweitglied“, „Grundwort“ oder „Base“). Dementsprechend spricht man von: Substantivkomposita, Adjektivkomposita, Adverbkomposita, Verbkomposita.⁴⁶

Im Folgenden wird die Einteilung der Komposita bei verschiedenen Linguisten dargestellt und erklärt.

2.1 Klassifizierung der Komposita nach Elke Donalies

Elke Donalies unterscheidet diese Arten von Komposita: Determinativkomposita, Possessivkomposita (exozentrische Komposita), Kopulativkomposita, Rektionskomposita, Kontamination und Reduplikation. In der Tabelle kann man Beispiele für die einzelnen Kompositionsarten nach Donalies sehen:

Determinativkompositum	Apfeltorte
Possessivkompositum	Dummkopf
Rektionskompositum	Romanleser
Kopulativkompositum	schwarz-weiß

⁴⁵ KÁŇA, 2012.

⁴⁶ Vgl. KÁŇA, 2012.

Kontaminat	Denglisch
Reduplikat	Mischmasch

47

2.1.1 Determinativkomposita

„Bei der Determinativkomposition werden Determinativkomposita aus einem **Determinatum** und einem **Determinans** zusammengesetzt. Determinativkomposita sind immer binär.“⁴⁸ Die Determinativkomposition ist die am meisten verbreitete und somit produktivste Wortbildungsart der Substantive in der deutschen Sprache.⁴⁹ Die Substantivkomposita sind also die am häufigsten vertretene Art des Determinativkompositums.⁵⁰ Es gibt auch adjektivische, adverbiale und verbale Determinativkomposita, deren Anzahl in der deutschen Sprache jedoch nicht so hoch ist. Auf sie wird in dieser Arbeit nur kurz eingegangen, da sie nicht im Mittelpunkt der Analyse stehen.

Der erste Teil eines Determinativkompositums wird also immer Determinans oder auch Bestimmungswort genannt. Der zweite Teil wird als Determinatum oder auch als Grundwort bezeichnet, z. B.:

Sportunterricht

Sport = Determinans

Unterricht = Determinatum

Das Determinans wird als aktiver Teil des Kompositums bezeichnet, weil es aktiv das Determinatum prägt und näher bestimmt. Es engt dessen Bedeutung ein. Ansonsten ist es aber dem Determinatum untergeordnet. In den Wörtern *Deutschunterricht*, *Geschichtsunterricht*, *Matheunterricht* usw. handelt es sich immer um eine Form von Unterricht, der das Determinatum darstellt.

Das Determinatum macht das Grundsätzliche im Kompositum aus. Es dominiert, weil es alle morphosyntaktischen Merkmale des Kompositums vorgibt. Deswegen ist zum Beispiel *eine Apfeltorte* wegen des Determinatums *Torte* ein feminines Substantiv.⁵¹ Das Determinatum bestimmt auch die Wortart. Aus diesem Grund ist zum Beispiel *zuckersüß* ein Adjektiv oder *festbinden* ein Verb. Auch die Semantik wird vom Determinatum festgelegt: unter *Apfeltorte*

⁴⁷ Vgl. DONALIES, 2021, S. 89.

⁴⁸ DONALIES, 2021, S. 29.

⁴⁹ Vgl. ELSSEN, 2014, S. 61.

⁵⁰ Vgl. SAHEL, 2013, S. 94.

⁵¹ Vgl. DONALIES, 2021, S. 29-30.

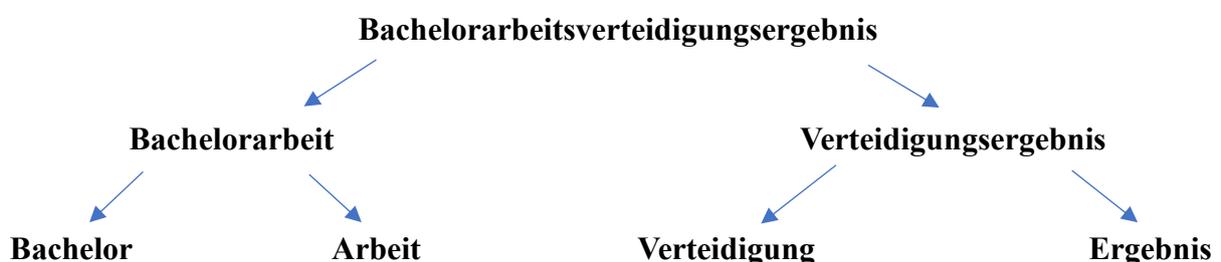
verstehen man allgemein eine Torte und nicht einen Apfel. In anderen Beispielen von Elke Donalies können wir auch sehr gut sehen, wie das Determinatum die Hauptrolle spielt. „Ein Apfeltortenrezept ist ein Rezept. Ein Apfeltortenrezeptbuch ist ein Buch. Ein Apfeltortenrezeptbuchverlag ist ein Verlag.“⁵² Dabei spielt es keine Rolle, aus wie vielen Gliedern das Kompositum besteht. Das Determinatum wird im Unterschied von Determinans flektiert. Die syntaktische Einbindung erfolgt ausschließlich über das Determinatum, alle Attribuierungen beziehen sich darauf und kongruieren damit.

Determinativkomposita unterliegen einer Determinationsrichtung, das bedeutet, dass das Grundwort und Bestimmungswort nicht einfach vertauscht werden können, da sich ansonsten ein Bedeutungswechsel ergibt. Am Beispiel *Milchkaffee* wird ersichtlich, wie wichtig die Determinationsrichtung ist. *Kaffeemilch* bezeichnet die Milch, die dem Kaffee hinzugefügt wird und der *Milchkaffee* ist ein Kaffeegetränk mit Milch.⁵³

Wie hier bereits schon erwähnt wurde, sind Determinativkomposita grundsätzlich binär strukturiert. Das Prinzip der Binarität ist das Prinzip der Teilbarkeit in zwei Einheiten und zwar in Determinans und Determinatum. Dabei kommt es nicht darauf an, wie viele Glieder das Kompositum bilden. Es gilt für zweigliedrige Komposita wie *Apfel(1)torte(2)* genauso wie für mehrgliedrige Komposita wie *Apfeltortenrezeptbuchverlagsdirektoren(1)tochter(2)*.

Unter binär verzweigten Strukturen unterscheidet Elke Donalies linksverzweigte, rechtsverzweigte und beidseitig verzweigte Determinativkomposita, die in einem Baumdiagramm dargestellt werden können.⁵⁴

Beidseitig verzweigte Determinativkomposita- beide Teile des Determinativkompositums, rechts und links, werden verzweigt. Beispiel:

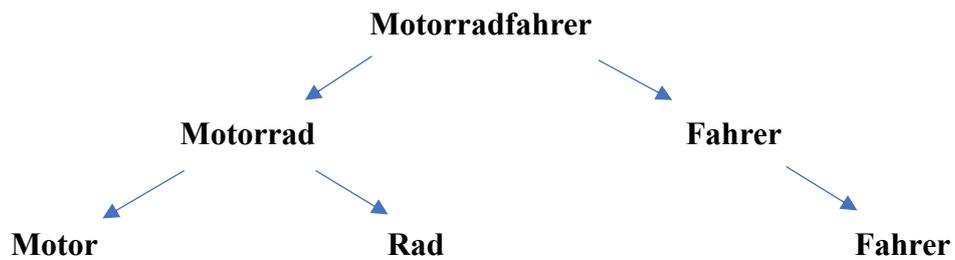
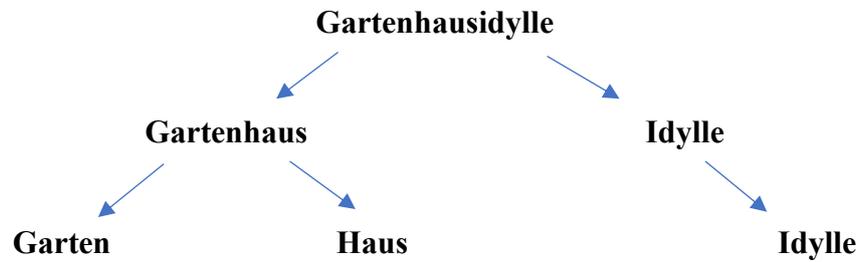


⁵² DONALIES, 2011, S. 38-39.

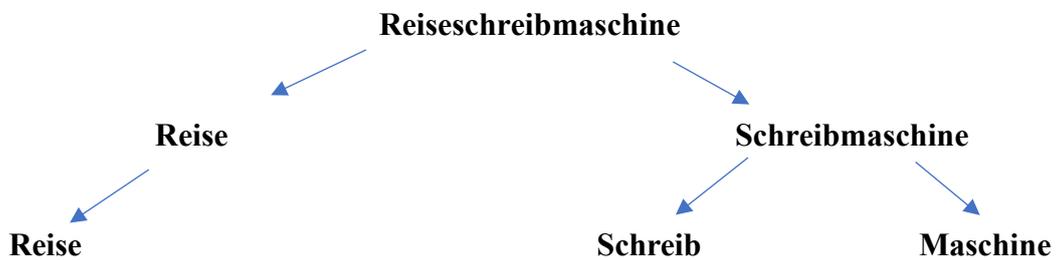
⁵³ Vgl. DONALIES, 2021, S. 30.

⁵⁴ Vgl. DONALIES, 2011, S. 39.

Linksverzweigte Determinativkomposita- nur die linke Seite des Determinativkompositums wird verzweigt, zum Beispiel:



Rechtsverzweigte Determinativkomposita- nur die rechte Seite des Determinativkompositums wird verzweigt, zum Beispiel:



55

⁵⁵ Vgl. DONALIES, 2011, S. 39.

Üblicherweise liegt der Hauptakzent bei Determinativkomposita auf dem ersten Teil des zusammengesetzten Wortes. Abweichungen treten auf, wenn das Kompositum aus komplexen Teilen besteht.⁵⁶

Donalies nennt als einen weiteren Untertyp der Determinativkomposita Rektionskomposita. Dieser Typ zeichnet sich durch eine rektionale Relation, also eine semantische Abhängigkeit, zwischen der linken und rechten Einheit aus, z.B. *Holzhaus*, *Samtvorhang*, aber auch Komposita wie *Frauenkenner* und *Romanleser* sind typische Rektionskomposita.⁵⁷

2.1.1.1 Rektionskomposita

Wie schon erwähnt wurde, beschreibt Elke Donalies in ihrer Publikation einen weiteren Typ der Komposita – die Rektionskomposita. Da sie die typischen Merkmale der Determinativkomposita aufweisen, zählt sie sie auch zu dieser Gruppe. Es handelt sich hierbei um Bildungen aus einem deverbalen Substantiv im zweiten Teil und einen determinierenden ersten Teil. Rektionskomposita werden auch Valenzkomposita genannt, da sich die Zusammensetzung aus der Rektion, also der Valenz, von Verben ergibt. Die Rektion bezeichnet eine syntaktische Abhängigkeit eines Wortes von einem anderen Wort. Da Rektionskomposita diese Valenz und ebenfalls eine determinative Struktur ausdrücken, nennt man sie auch *synthetic compounds*.

Den zweiten Teil des Kompositums bilden also explizite Derivate transitiver Verben, welche entweder über die für Dinge oder Sachverhalte typischen Suffixe verfügen (-e, -el, -ei, -erei, -nis, -ung) oder Suffixe, die kennzeichnend für die Bezeichnung von Lebewesen sind (-ling, -er), enthalten.⁵⁸

Affix des zweiten Teils	Basis des zweiten Teils	Zweiter Teil	Rektionskompositum
-e	<i>scheuchen</i>	<i>Scheuche</i>	<i>Vogelscheuche</i>
-ei	<i>heucheln</i>	<i>Heuchelei</i>	<i>Moralheuchelei</i>
-el	<i>decken</i>	<i>Deckel</i>	<i>Topfdeckel</i>
-erei	<i>bedienen</i>	<i>Bedienerei</i>	<i>Automatenbedienerei</i>
-er	<i>lehren</i>	<i>Lehrer</i>	<i>Deutschlehrer</i>

⁵⁶ Vgl. DONALIES, 2021, S. 31.

⁵⁷ Vgl. DONALIES, 2011, S. 47.

⁵⁸ Vgl. DONALIES, 2021, S. 213-214.

<i>-ling</i>	<i>flüchten</i>	<i>Flüchtling</i>	<i>Steuerflüchtling</i>
<i>-nis</i>	<i>verzeichnen</i>	<i>Verzeichnis</i>	<i>Werkverzeichnis</i>
<i>-ung</i>	<i>leisten</i>	<i>Leistung</i>	<i>Dienstleistung</i>

59

Obwohl Elke Donalies diese Bildungen zu den Determinativkomposita zählt, gibt sie an, dass diese Zuordnung problematisch ist. Es gibt demnach zwei Möglichkeiten der Betrachtung: entweder definiert man die Komposita als Zusammensetzungen aus zwei Substantiven (Wand + Malerei) oder man betrachtet sie als explizite Derivate aus Verbalphrasen und Affixen. Das Problem in der Zuordnung besteht darin, dass das substantivierte Zweitglied nicht immer ein gebräuchliches Substantiv ist und nur im Zusammenspiel mit dem determinierenden Erstglied seine volle Bedeutung erzielt.⁶⁰

2.1.2 Kopulativkomposita

Donalies charakterisiert die Kopulativkomposita als Zusammensetzungen hierarchisch gleichberechtigter Wörter. Kopulativkomposita bestehen demnach aus Wörtern, die das gleiche Gewicht haben, eine determinierende Wirkung findet man hier also nicht. Aufgrund dieser Eigenschaft spricht man bei Kopulativkomposita auch von einem Reihenwort.⁶¹ Kopulativkomposita können nur aus Wörtern der gleichen Wortart gebildet werden. Beispiele: *deutsch-tschechisch, schwarz-weiß, Annalena, Garmisch-Partenkirchen, heißkalt, schwarz-rot-gold*.⁶²

Im Unterschied zu den Determinativkomposita sind bei den Kopulativkomposita die Glieder vertauschbar, ohne dass sich die Bedeutung der Zusammensetzung ändert. Ob man ein Schachbrett als schwarzweiß oder weißschwarz bezeichnet, ändert nichts an der Bedeutung. Allerdings ist es nicht üblich die Glieder zu vertauschen in Fällen, in denen das Kopulativkompositum eine bestimmte Reihenfolge angibt, z.B. eine *rot-gelb-grüne Ampel*. Donalies legt außerdem dar, dass Kopulativkomposita nicht zwingend binär sind, im Unterschied zu den Determinativkomposita, deren Struktur immer binär ist. Am Beispiel von Farbbezeichnungen kann man dies veranschaulichen: *gelb-grün-weiß*.⁶³

⁵⁹ Vgl. DONALIES, 2021, S. 214.

⁶⁰ Vgl. DONALIES, 2021, S. 215.

⁶¹ Vgl. RÖMER, Christine. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Narr Studienbücher. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2019, S. 45

⁶² Vgl. DONALIES, 2011, S. 65.

⁶³ Vgl. DONALIES, 2011, S. 66.

Laut Wolfgang Fleischer finden sich bei den Kopulativkomposita solche, bei denen weder das erste noch das zweite Glied für sich gesehen das ganze Kompositum bezeichnet, man nennt diese exozentrische Komposita. Häufig trifft man solche Zusammensetzungen bei Bezeichnungen von Kleidungsstücken an, z.B. *Blusenjacke- Jackenbluse*, *Kleiderschürze-Schürzkleider*, *Strumpfhose* usw. Eine weitere Unterart von Kopulativkomposita sind endozentrische oder konjunktive Kopulativkomposita. Üblicherweise handelt es sich um Personenbezeichnungen. Ihre Konstituenten stehen in einem additiven Verhältnis und bezeichnen zwei Seiten eines Denotats. z.B. *Künstler- Kämpfer*, *Sänger-Darsteller* (zugleich Sänger und Schauspieler).⁶⁴ Kopulative Zusammensetzungen finden sich auch bei Okkasionalismen in der Belletristik.⁶⁵

2.1.3 Possessivkomposita

Possessivkomposita sind Komposita, die nicht ein kopulatives, sondern ein determinatives Verhältnis aufweisen. Sie enthalten ein Denotat und dieses bezeichnet, was die Possessivkomposita unter ihrem begrifflichen Inhalt ausdrücken. Daher auch der Terminus exozentrisches Kompositum. Possessivkomposita bezeichnen überwiegend Personen, Pflanzen oder Tiere, das Zweitglied ist dabei oft ein Körperteil. Zum Beispiel ist mit *Langbein* kein Bein gemeint, sondern ein Mensch, der lange Beine hat.⁶⁶ Donalies führt zu der Unterteilung Beispiele an: „Possessivkomposita bezeichnen überwiegend Lebewesen, also Menschen (Rotbart), Tiere (Rotkehlchen) und Pflanzen (Rotdorn).“⁶⁷

Possessivkomposita bestehen aus zwei Teilen und sind immer Substantive, das heißt, dass sie immer einen substantivischen zweiten Teil haben. Im ersten Teil kommen am häufigsten Adjektive vor, gefolgt von Substantiven, am wenigsten findet man Verben. Allgemein sind Adjektiv-Substantiv-Zusammensetzungen bei der Wortbildungsart Komposition weniger häufig, vor allem im Vergleich zu der Zusammensetzungen Substantiv+Substantiv, bei den Possessivkomposita ist diese Art der Bildung jedoch die verbreitetste.

⁶⁴ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 150.

⁶⁵ Vgl. DONELIES, 2011, S.65.

⁶⁶ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 178.

⁶⁷ DONALIES, 2021, S. 189.

Donalies führt außerdem zu den Possessivkomposita an: „Der erste Teil spezifiziert den zweiten Teil.“⁶⁸ zum Beispiel Dickbauch - dick spezifiziert hier die Größe des Bauches. „Der zweite Teil legt die Morphosyntax und Semantik des gesamten Kompositums fest.“⁶⁹ z.B. Dickbauch ist wegen Bauch ein maskulines Substantiv.⁷⁰

Adjektiv als erster Teil	Langfinger, Graukopf	Dickbauch, Bleichgesicht	Dummkopf
Substantiv als erster Teil:	Nashorn	Milchgesicht	Eierkopf
Verb als erster Teil:	Saufkopf	Hinkebein	Schreihals

1. Personenbezeichnungen: *Langfinger, Glatzkopf, Waghals, Weichei*

2. Pflanzenbezeichnungen: *Löwenzahn, Weißdorn, Schwarzwurzel*

3. Tierbezeichnungen: *Pfauenauge, Nashorn, Rotkehlchen*

Vor allem an den Beispielen, die Tiere und Pflanzen bezeichnen, kann man erkennen, dass diese Possessivkomposita auf Grundlage eines charakteristischen Merkmals entstanden sind. Ein Rotkehlchen hat typischerweise eine rote Kehle, damit wurde das Charakteristikum zur Bezeichnung selbst. Auch symbolische Charakteristika kommen vor, wie bei der Pflanze Löwenmäulchen. Deren Blüte hat die Gestalt eines Löwenmäulchens. Diese Eigenschaft wurde also zu ihrer Bezeichnung. Einige Possessivkomposita könnten durch Umdeutung von Determinativkomposita entstanden sein. Die große Anzahl der sonst weniger vorkommenden Adjektiv+Substantiv-Verbindungen bei den Possessivkomposita deutet jedoch darauf hin, dass zumindest diese aus dem Prozess der Wortbildung und aus Umdeutung hervorgegangen sind. Possessivkomposita sind bis heute sehr produktiv vor allem im okkasionellen Gebrauch.⁷¹

⁶⁸ DONALIES, 2021, S. 188.

⁶⁹ DONALIES, 2021, S. 187.

⁷⁰ Vgl. DONALIES, 2021, S. 187-189.

⁷¹ Vgl. DONALIES, 2021, S. 188-191.

2.1.4 Reduplikation

Eine weitere von Elke Donalies beschriebene Kompositionsart sind die Reduplikationen (lat. wiederholen, verdoppeln), bei denen durch Dopplung eines Wortes oder dessen Teile ein Kompositum gebildet wird. Üblicherweise kommt es dabei zur Variierung des Vokals, z.B. Mischmasch, Wirrwarr. Reduplikate werden vor allem in der Umgangssprache verwendet, kommen aber auch in der Hochliteratur oder seriösen Medien vor. Donalies führt an, dass es problematisch ist, sogenannte Onomatopoetika, die wie Reduplikate erscheinen, zuzuordnen. Diese Zusammensetzungen bestehen nicht aus Wörtern, sondern aus lautmalerischen Schöpfungen und die Schallnachahmung zählt nicht zu den Verfahren der Wortbildung.⁷²

2.1.5 Kontamination

Kontamination ist eine Verschmelzung aus mindestens zwei Wörtern. Man kann es als Wortverschmelzung, Amalgamierung, Wortverschränkung oder Wortkreuzung bezeichnen. Elke Donalies erwähnt z.B. *Mamufant* – entstanden aus den Wörtern Mammut und Elefant, oder *Denglisch* aus den Wörtern Deutsch und Englisch. Es können aber auch Verschmelzungen aus mehreren Wörtern sein, z.B. aus Rosinenschnecke und Schneckenhaus entsteht ein *Rosinenschneckenhaus* oder aus Klebstoff und Stofftier ein *Klebstofftier*. Im Kontaminat fallen an der Stelle, an der die Wörter „aufeinandertreffen“, Laute oder ganze Morpheme weg, das verschmolzene Wort bezeichnet etwas Neues, wobei aber die Ursprungswörter noch gut erkennbar sind.

Die Kontamination kann sich auf zwei verschiedene Weisen vollziehen. Bei der ersten Möglichkeit, zu der auch das Wort *Mamufant* gehört, werden die Wörter vor allem nach dem Kriterium der Aussprechbarkeit miteinander verschmolzen, eine gemeinsame Lautfolge liegt hier nicht vor. Die zweite Möglichkeit ist das Auslassen einer gemeinsamen Lautfolge, die sich genau überschneiden würde, wie in *Klebstoff/stoff/tier*. Kontaminate, die aus der gleichen Wortart bestehen, gehören zur Kategorie der Kopulativkomposita. Meist bestehen solche Verschmelzungen aus zwei Substantiven (z.B. *Vanilleeisbären*) oder zwei Adjektiven

⁷² Vgl. DONALIES, 2021, S. 207-208.

(z.B. *akadämlich*). Wurde das Kontaminat aus Wörtern verschiedener Wortarten gebildet, ist es immer determinativ (z.B. *fahradiesisch*).

Kontamination ist außerdem ein Phänomen, das bei Kindern beobachtet werden kann, die die Sprache noch lernen und, oft ungewollt, verschiedene Wörter neu kombinieren. Meist haben Kontaminate die Funktion auf etwas aufmerksam zu machen, oft sind es Okkasionalismen. Häufig finden sie aber Einzug in die Standardsprache, z.B. *jein*, *Eurasien* oder *verschlimmbessern*.⁷³

2.2 Klassifizierung nach Wolfgang Fleischer

Die Klassifikation der Komposita bei Wolfgang Fleischer stimmt mit der Einteilung von Elke Donalies teilweise überein. Außer von den Determinativ-, Possessiv- und Kopulativkomposita spricht Fleischer noch von den sog. verdeutlichenden Komposita, bei denen die Bedeutung der einen Konstituente die Bedeutung der anderen verdeutlicht, und von den onymischen Komposita, die Eigennamen darstellen. Wörter, die durch das Anfügen eines Suffixes an eine Wortgruppe als Basis entstanden sind (und sich teilweise mit den Rektionskomposita von Donalies überschneiden) nennt er Zusammenbildungen und ordnet sie eher den expliziten Derivaten zu. Er macht gleichzeitig darauf aufmerksam, dass der Übergang zu substantivischen Komposita fließend ist.⁷⁴ Zu weiteren Wortbildungsarten zählt er auch die Reduplikation und Wortkreuzung (sie entspricht bei Donalies der Kontamination), er betrachtet sie jedoch nicht als Arten der Zusammensetzung.⁷⁵

Im Folgenden werden die besonderen Typen der Komposita bei Fleischer kurz beschrieben.

2.2.1 Verdeutlichende Komposita

Unter verdeutlichenden Komposita versteht Fleischer solche zusammengesetzten Wörter, bei denen ein Kompositionsglied die Bedeutung des anderen Glieds betont, also verdeutlicht. Die Besonderheit dieser Komposita liegt darin, dass eine der unmittelbaren Konstituenten für das

⁷³ Vgl. DONALIES, 2011, S. 69-72.

⁷⁴ Vgl. FLEISCHER, Wolfgang und BARZ, Irmhild. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1992, S. 46.

⁷⁵ Vgl. FLEISCHER, 1992, S. 47-49.

Ganze gebraucht werden könnte, da beide Glieder ähnliche semantische Merkmale enthalten. Allerdings bezieht sich das nicht auf alle Bildungen.

Viele von diesen Komposita dienen der Verdeutlichung von Fremdwörtern und entstehen als Verbindungen von einem Fremdwort und dessen Äquivalent: *Container-Behälter*, *Einzelindividuum*. Beispiele findet man aber auch bei im Deutschen heimischen Wörtern wie *Farnkraut* oder *Kieselstein*, bei denen das Zweitglied das Erstglied (einen Oberbegriff) verdeutlicht. Das Wort *Kiesel* kann deshalb auch allein für das Ganze stehen.

Ursprünglich gehörten zu dieser Gruppe auch Wörter wie *Turteltaube* oder *Rückgrat*. Da die Glieder „*Turtel*“ (aus dem ahd. *turtura* ‚Turteltaube‘) und „*Grat*“ (aus dem ahd. *grāt* ‚Bergrücken‘) heute nicht mehr frei gebräuchlich sind, zählt sie Fleischer nicht mehr dazu.⁷⁶

2.2.2 Onymische Komposita

Wolfgang Fleischer stellt eine andere Art von Komposita vor, nämlich onymische Komposita, bei denen ein oder mehrere Glieder Eigennamen sind, am häufigsten Personen- oder geografische Namen. Er gibt an, dass Kombinationen von zwei Vornamen auftreten, die durch einen Bindestrich getrennt werden können, aber nicht müssen, z.B. Klaus-Dieter, Annalena. Auch Koppelungen von Nachnamen sind verbreitet, wenn sich Ehepaare bei der Hochzeit auf einen Doppelnamen einigen, z.B. Müller-Schmidt, wobei ein kopulatives Kompositum entsteht. Im onymischen Kompositum überwiegt das kopulative Verhältnis, bei manchen Fällen kommt aber auch ein determinatives Verhältnis vor. Zum Beispiel können in Komposita aus Ortsnamen kopulative oder determinative Verhältnisse auftreten. *Leipzig-Grünau* ist zum Beispiel determinativ: das Erstglied, wie hier meist der Name einer Stadt, ist determiniert, der zweite Teil, der aus einem ehemaligen eigenständigen Ort hervorgegangen ist, der determinierende, das Kompositum als Ganzes steht heute für den Namen eines Stadtteils. Die Verbindung *Schleswig-Holstein* ist dagegen kopulativ, da hier eine Verbindung zweier ursprünglich getrennter Gebiete oder Orte vorliegt.⁷⁷

2.3 Klassifizierung nach Hilke Elsen

Auch bei Hilke Elsen finden wir die gleiche Grundeinteilung der Komposita wie bei Elke Donalies. Ebenso wie Fleischer nennt sie auch verdeutlichende Komposita. Sie erklärt ebenso

⁷⁶ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 146-147.

⁷⁷ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 179-180.

wie Fleischer, dass sie vor allem zur Verdeutlichung der Bedeutung von Fremdwörtern entstanden, denen zu besserer Verständlichkeit eine heimische Entsprechung hinzugefügt wurde. Als Beispiel führt Elsen die Komposita *Glasvitrine*, *Briefkuvert* oder *Düsenjet* an.⁷⁸

Hilke Elsen beschreibt die Problematik der Reduplikation jedoch anders. Die bei Donalies beschriebenen Reduplikationen nennt Hilke Elsen Reduplikativkomposita. Dies sei eine Art von Komposita, die gewöhnlich aus zwei Gliedern gebildet werden und deren typische Struktur auf der Wiederholung eines von diesen zwei Teilen beruht, z.B. *Hickhack*, *Wirrwarr*, *Zickzack*, *Mischmasch* usw. Die zwei Glieder unterscheiden sich nur leicht voneinander, meist findet eine Ablautdopplung statt. Die Funktion solcher Bildungen besteht vor allem in der Intensivierung der Bedeutung.

Als Reduplikation bezeichnet Elsen dagegen die Onomatopoetika. Sie führt an, dass man zwischen der Reduplikativkomposition (Wortbildung) und der Reduplikation (Lautlehre) unterscheiden muss. Reduplikation beziehe sich auf die phonologische Erscheinung der Laut(gruppen)wiederholung. Das bedeutet, dass die Wörter lautmalerisch und nicht aus den Grundmorphemen gebildet werden. Diese lautlichen Verdoppelungen kommen häufig in der Kindersprache vor z.B. *Kuckuck*, *Wauwau*, *Tamtam*. Bei solchen Fällen ändert sich die morphologische Struktur nicht und sie bleibt im Unterschied zu der Reduplikativkomposition identisch.⁷⁹

3. Substantivische Komposita

In meiner Bachelorarbeit werde ich mich insbesondere im praktischen Teil auf substantivische Komposita konzentrieren. Fleischer erläutert, dass das substantivische Kompositum typischerweise binär gegliedert ist, die Wortstruktur dieser Formen ist grundsätzlich stabil. Fleischer gibt weiter an, dass die Konstituenten im substantivischen Kompositum aus morphologischer und syntaktischer Sicht nicht getrennt werden können. Die Zusammenschreibung gilt nicht für alle Typen der substantivischen Komposita. Auf dem ersten Teil des Kompositums liegt in den meisten Fällen der Hauptakzent, z.B. *Kaffeetasse*; vereinzelte Ausnahmen kommen bei einigen Kopulativkomposita, z.B. *Sachsen-Anhalt*, oder bei Komposita mit Durchkopplungsbindestrich, z.B. *Kosten-Nutzen-Rechnung*, vor. Bei der Benutzung von Komposita mit identischen Konstituenten in einem Text kann die Stabilität

⁷⁸ Vgl. ELSEN, 2014, S. 63.

⁷⁹ Vgl. ELSEN, 2014, S. 67.

durch die Verwendung des Ergänzungsbindestrichs, z.B. *Grund- und Mittelschulen*, aufgelockert werden, ohne dass die Verständlichkeit der Aussage beeinträchtigt wird. Durch die Zusammensetzung von Wörtern im Kompositum kommt es außerdem in den meisten Fällen zur Aufhebung der Polysemie, z.B. *Schloss + Platz = Schlossplatz*. Darüber hinaus kann durch die Komposition bei den Gliedern eine Bedeutung hinzukommen, die bei dem frei auftretenden Wort nicht existiert, z.B. *Bundestag*. *Bundestag* ist ein Parlament, obwohl *der Tag* an sich nichts mit einem Parlament zu tun hat.⁸⁰

Wie bereits im Kapitel Determinativkomposita erwähnt, sind Determinativkomposita überwiegend aus Substantiven gebildete Komposita und nach Ortner bilden die Substantivkomposita sogar zu 7/8 (87,5 %) Determinativkomposita⁸¹. Die Komposition aus zwei Substantiven kommt dabei bei der substantivischen Komposition am häufigsten vor.⁸² Die einzelnen Konstituenten weisen dabei unterschiedliche Komplexität auf, wie anhand der Beschreibung der Determinativkomposita nach Elke Donalies verdeutlicht wurde. Weitere Wortarten, die im substantivischen Kompositum als Erstglied auftreten, sind laut Fleischer Adjektiv, Verbstamm, Numeral, Pronomen, Präposition oder Adverb. Die Häufigkeit der verschiedenen Wortarten als Erstglied in Substantivkomposita lässt sich anhand des Innsbrucker Korpus beurteilen, wie bei Wellmann angeführt ist. Danach kommen Substantive als Erstglieder zu 77,9 % vor, Adjektive zu 4,6 %, Verbstämme sind mit 6,5 % vertreten. Adverbien und Zahlwörter bilden insgesamt nur etwa 0,8 % der Erstglieder. Andere Bildungen treten zusammengefasst mit insgesamt 2,3 % auf.⁸³ Diese möglichen Erstglieder werden in diesem Kapitel näher erläutert. Fleischer führt als Möglichkeit außerdem Konfix, sowie Syntagma und Satz als Erstglied an, worauf in dieser Arbeit nicht eingegangen wird.

⁸⁰ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 127-131.

⁸¹ Vgl. ORTNER, Lorelies. Grundformen der Komposition. In: ORTNER, Lorelies a MÜLLER-BOLLHAGEN, Elgin. Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprachen : eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Vierter Hauptteil, Substantivkomposita : (Komposita und kompositionsähnliche Strukturen 1). Sprache der Gegenwart. Berlin: Walter de Gruyter, 1991. S. 112.

⁸² Vgl. SAHEL, 2013, S. 94.

⁸³ Vgl. WELLMANN, Hans. Morphologie der Substantivkomposita. In: ORTNER, Lorelies a MÜLLER-BOLLHAGEN, Elgin. Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprachen : eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Vierter Hauptteil, Substantivkomposita : (Komposita und kompositionsähnliche Strukturen 1). Sprache der Gegenwart. Berlin: Walter de Gruyter, 1991. S. 9–20.

3.1 Substantiv als Erstglied

Das Substantiv als Erstglied kann unterschiedliche Formen haben. Es können Simplizia sein wie in *Stadtbahn*, jedoch kann das Erstglied auch selbst eine Komposition mit Links- oder Rechtsverzweigung, oder sogar beidseitiger Verzweigung sein, z.B. *Autobahntankstelle*. Auf diese Weise entstehen polymorphemische Komposita, die in vier oder mehr Grundmorpheme verzweigt sind. Das Erstglied kann ein Suffixderivat sein, wobei als Suffixe am häufigsten *-er* und *-ung* auftreten, z.B. *Regierungsgebäude*. Auch das Movierungssuffix *-in* tritt als Erstglied auf, wobei es immer mit dem Fugenelement *-en* kombiniert wird, z.B. *Studentinnenwohnheim*. Neben den Suffixderivaten kann das Erstglied natürlich auch ein Präfixderivat sein, z.B. *Urwaldgrenze*. Substantivierte Infinitive treten ebenso als Erstglied auf, wie z.B. in *Könnensentwicklung*. Eine weitere Möglichkeit stellen Eigennamen dar, die ebenfalls als Erstglied fungieren können. Ausführlicher wurde die Verwendung von Eigennamen im Kompositum bereits im Kapitel Onymische Komposita behandelt.⁸⁴

3.2 Adjektiv als Erstglied

Komposita mit Adjektiv als Erstglied kommen nicht so häufig vor wie andere Formen. Außerdem ist die Produktivität der Adjektive sehr unterschiedlich, es gibt bestimmte Adjektive, die nie als Erstglied in einem Kompositum auftauchen (z.B. *albern*), andere Adjektive liegen wiederum in vielen Zusammensetzungen vor (z.B. *hoch*). Im Kompositum kommt das Adjektiv meist in der Simplex-Form vor (z.B. *Kleinanzeige*), bei Adjektiven mit fakultativer *e*-Endung fällt das *-e*- meist weg (*blöd/e* – *Blödmann*). Ebenfalls oft treten als Erstglied Superlativformen des Adjektivs auf (z.B. *Schwerstarbeit*), sehr häufig werden *best-* und *meist-* verwendet. Zusammensetzungen, in denen das Erstglied aus zwei oder mehr Adjektiven besteht, treten selten auf (*Schwarzweißmalerei*). Kommen in einem Kompositum mit Adjektiv als Erstglied menschliche Körperteile vor, bezieht sich das Kompositum für gewöhnlich auf den ganzen Menschen (*Blondkopf*), während bei der Bezeichnung des Körperteils eher die Getrennschreibung bevorzugt wird (*blaues Auge*).⁸⁵

3.3 Verbstamm als Erstglied

Tritt in einem substantivischen Kompositum als Erstglied ein Verbstamm auf, handelt es sich meist um einen Infinitivstamm, z.B. *Springseil*. Hat das Erstglied jedoch die Form eines

⁸⁴ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 136-138.

⁸⁵ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 152-156.

Präterital- oder Partizipialstamms, der als Substantiv verwendet wird, behandelt man dieses Erstglied nicht als Verbstamm, sondern als Substantiv. Der Verbstamm in dem Kompositum kann von einer Vokaländerung betroffen sein, z.B. *Fahrschule / Fährmann*. Fleischer sieht ein Problem bei diesen Komposita in der Möglichkeit der Doppelmotivation, d.h., es kommt häufig vor, dass das Erstglied unter formalen sowie semantischen Gesichtspunkten sowohl substantivisch als auch verbal sein kann. Als Beispiel führt Fleischer die Zusammensetzungen *Kochmütze (Koch)* und *Kochsalz (kochen)* an.⁸⁶

3.4 Pronomen als Erstglied

Die Kompositionsaktivität der Pronomina ist sehr gering. Personalpronomen können Komposita bilden (Wirgefühl), ebenso Indefinitpronomen. Ein Fragepronomen als Erstglied findet sich noch bei den Kasusbezeichnungen *Wer-*, *Wes-*, *Wem-* und *Wenfall*, da man so nach den Fällen fragt. Demonstrativpronomen kommen in Komposita nicht vor. Ein Pronomen, das jedoch häufig in Kompositionen auftritt, ist *selbst-* (z.B. *Selbsthilfe*). Zusammensetzungen mit *all-* und *viel-* kommen als substantivisches Kompositum vor (z.B. *Allheilmittel*, *Vielfuß*), oft handelt es sich bei ähnlichen Verbindungen jedoch um Rückbildungen.⁸⁷

3.5 Numerale Erstglied

Komposita mit einem Numeralen als Erstglied bilden vor allem die Grundzahlen bis zehn (z.B. *Einbaum*). Auch Ordnungszahlen sind häufig an der Wortbildung beteiligt (z.B. *Erstaufführung*). Die Kardinalzahl *Null* kann sich im Kompositum auf einen Wert beziehen (z.B. *Nullpunkt*) oder eine Negation bezeichnen (z.B. *Nullwachstum*). Wiederholungszahlwörter wie *dreifach* etc. kommen ebenfalls häufig als Erstglied vor (z.B. *Dreifach-Impfung*).⁸⁸

3.6 Präposition als Erstglied

Von den Präpositionen fungieren nur einige als Erstglied im Kompositum, meist solche, die auch als Adverbien verwendet werden. Geläufig sind folgende Präpositionen: *ab* (z.B. *Abwasser*), *an* (z.B. *Anrecht*), *auf* (z.B. *Aufpreis*), *aus* (z.B. *Ausland*), *bei* (z.B. *Beiblatt*), *binnen* (z.B. *Binnenfischerei*), *gegen* (z.B. *Gegenpol*), *mit* (z.B. *Mitbewohner*), *nach* (z.B. *Nachwelt*),

⁸⁶ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 159-160.

⁸⁷ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 164-165.

⁸⁸ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 166.

neben (z.B. *Nebenakzent*), *über* (z.B. *Überangst*), *um* (z.B. *Umweg*), *unter* (z.B. *Untertasse*), *vor* (z.B. *Vormittag*), *wider* (z.B. *Widersacher*), *zu* (z.B. *Zuname*) und *zwischen* (z.B. *Zwischenraum*). Selten bis gar nicht als Erstglieder an der Wortbildung beteiligt sind die Präpositionen *bis*, *für*, *ohne*, *in*, *von* und *wegen*, ebenso komplexe Präpositionen wie *entlang*, *innerhalb* etc.⁸⁹

3.7 Adverb als Erstglied

Die Verwendung von Adverbien als Erstglied im substantivischen Kompositum ist unterschiedlich ausgeprägt. Es gibt Adverbien, die in keiner substantivischen Zusammensetzung vorkommen, dies sind *dann*, *dort*, *gestern*, *heute*, *hier*, *hinten*, *morgen*, *nie*, *nun*, *oft*, *so*, *sonst* und *weg*. Andererseits gibt es sehr produktive Adverbien, die ganze Reihen bilden, so z.B. *noch* (z.B. *Noch-Präsident*), *sofort* (z.B. *Soforthilfe*), *nicht* (z.B. *Nichtfachmann*), *quasi* (z.B. *Quasisteuer*), *nur* (z.B. *Nur-Freund*), *auch* (z.B. *Auch-Mutter*), *als-ob* (z.B. *Als-ob-Gesicht*), *de-facto* (z.B. *De-facto-Anerkennung*).⁹⁰

⁸⁹ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 167-170.

⁹⁰ Vgl. FLEISCHER, 2012, S. 170-171.

Praktischer Teil

4. Untersuchungsmethode

Im praktischen Teil dieser Arbeit wird untersucht, welche Struktur der Kompositionsbildung bei den Substantiven in einem ausgewählten Fachtext überwiegt. In der Analyse wird verfolgt, mit welchen Wortarten die Substantivkomposita am häufigsten gebildet werden, aus wie vielen Gliedern sie bestehen oder welche Arten von Komposita bei den Substantiven am häufigsten auftreten.

Die Einteilung der Kompositatypen wird nach Elke Donalies (siehe Kapitel 2.1) durchgeführt. Donalies zählt zu dem Wortbildungstyp der Komposition die Bildung der Possessiv- Kopulativ- und Determinativkomposita, Rektionskomposita, weiter die Reduplikation und Kontamination (auch Wortverschmelzung). Da die Rektionskomposita eine Subklasse der Determinativkomposita darstellen, werden diese zwei Klassen nur als eine Gruppe der Determinativkomposita behandelt.

Gleichzeitig wird auf die Anzahl der Glieder in den einzelnen Komposita geachtet. Es wird vorausgesetzt, dass die zweigliedrigen Formen zwar den größten Anteil aller Komposita ausmachen, doch es wird auch erwartet, dass die Anzahl der drei-, vier- und mehrgliedrigen Komposita höher ist als in anderen, gewöhnlichen Texten (siehe die Untersuchung von Wellmann, Kapitel 1.1).

Als Fachtext wurde das Kapitel 3 *DSLVL-Fahrphilosophie-Motorik* im Buch *Skifahren und Unterrichten*, herausgegeben vom Deutschen Skilehrerverband, gewählt; konkret werden die Unterkapitel 3.1 *DSLVL- Fahrphilosophie, situative Skitechnik und Technikstruktur*, 3.2 *Kurvenfahren - notwendige Fachbegriffe*, 3.3 *Bewegungen* und 3.3.1 *Regulative Bewegungen* analysiert.

Die in dem ausgewählten Fachtext vorkommenden Komposita werden in einer Tabelle aufgelistet, in der die Zuordnung zu den Kompositionstypen, die Anzahl der Glieder sowie die Wortarten, aus denen das Kompositum besteht, ersichtlich wird. Anschließend werden die Ergebnisse verglichen.

4.1 Analyse

	Kompositum	Typ	Anzahl der Glieder	Wortart der Bestandteile
	A			
1.	Abkantbewegung	DK	2	V+S
2.	Allmountain-Ski	DK	3	S+S
3.	Alltagsbewegungen	DK	3	S+S
4.	Alpenraum	DK	2	S+S
5.	Anfängerlift	DK	2	S+S
6.	Anstellwinkel	DK	2	V+S
7.	Anwendungsbereich	DK	2	S+S
8.	Aufgabenstellung	DK	2	S+S
9.	Auflagefläche	DK	2	S+S
10.	Auflagepunkte	DK	2	S+S
11.	Ausbildungslevel	DK	2	S+S
12.	Außenarmhaltung	DK	3	Adv+S
13.	Außenbein	DK	2	Adv+S
14.	Außenrotation	DK	2	Adv+S
15.	Ausgangssituation	DK	2	S+S
16.	Ausgangsstellung	DK	2	S+S
17.	Ausgleichsbewegungen	DK	2	S+S
18.	Außeneinwirkung	DK	2	Adv+S
19.	Außenski	DK	2	Adv+S
	B			
20.	Balancestangen	DK	2	S+S
21.	Bauchlage	DK	2	S+S
22.	Beckenverschiebung	DK	2	S+S
23.	Beinbewegungen	DK	2	S+S
24.	Beinedrehen	DK	2	S+S
25.	Beinlängsachsen	DK	3	S+S
26.	Beinposition	DK	2	S+S
27.	Beinstellung	DK	2	S+S

28.	Belastungsphasen	DK	2	S+S
29.	Belastungsregulation	DK	2	S+S
30.	Belastungsunterschiede	DK	2	S+S
31.	Belastungsveränderung	DK	2	S+S
32.	Belastungsverhältnisse	DK	2	S+S
33.	Belastungswechsel	DK	2	S+S
34.	Bergstemme	DK	2	S+S
35.	Bertini-Band	DK	2	S+S
36.	Beugebewegungen	DK	2	V+S
37.	Bewegungsaktionen	DK	2	S+S
38.	Bewegungsausführung	DK	2	S+S
39.	Bewegungsbeschreibung	DK	2	S+S
40.	Bewegungserklärung	DK	2	S+S
41.	Bewegungsfreiheit	DK	2	S+S
42.	Bewegungsgefühl	DK	2	S+S
43.	Bewegungsgeschwindigkeit	DK	2	S+S
44.	Bewegungsmerkmale	DK	2	S+S
45.	Bewegungsreaktionen	DK	2	S+S
46.	Bewegungsspielraum	DK	3	S+S
47.	Bewegungstiming	DK	2	S+S
48.	Bewegungsvariablen	DK	2	S+S
49.	Biegelinie	DK	2	V+S
50.	Bindungssysteme	DK	2	S+S
51.	Bodenwellen	DK	2	S+S
52.	Bremswirkung	DK	2	V+S
53.	Bruchharsch	DK	2	S+S
54.	Buckelpiste	DK	2	S+S
	D			
55.	Demonstrationsfahrten	DK	2	S+S
56.	Drehbewegungen	DK	2	V+S
57.	Drehwinkel	DK	2	V+S
58.	Druckkontrolle	DK	2	S+S
59.	Druckregulation	DK	2	S+S

60.	Drucksituationen	DK	2	S+S
61.	Druckverhältnisse	DK	2	S+S
62.	Druckverteilung	DK	2	S+S
63.	DSLVL-Fahrphilosophie (Deutscher-Skilehrerverband- Fahrphilosophie)	DK	3	S+S
64.	DSLVL- Lehrplan (Deutscher- Skilehrerverband-Lehrplan)	DK	3	S+S
65.	DSLVL-Methodik (Deutscher- Skilehrerverband-Methodik)	DK	2	S+S
66.	DSLVL- Technik-Struktur (Deutscher-Skilehrerverband- Technik-Struktur)	DK	3	S+S
67.	DSLVL- Schneesportphilosophie (Deutscher-Skilehrerverband- Schneesportphilosophie)	DK	4	S+S
68.	Durchschnittsskifahrer	DK	3	S+S
	E			
69.	Eigengewicht	DK	2	Adj+S
70.	Eigensteuerkräfte	DK	3	Adj+S
71.	Eisenbahnschienen	DK	3	S+S
72.	Einsinktiefen	DK	2	V+S
73.	Entlastungsphasen	DK	2	S+S
74.	Experimentieraufgaben	DK	2	V+S
	F			
75.	Fahrgeschwindigkeit	DK	2	V+S
76.	Fahrriichtung	DK	2	V+S
77.	Fahrspur	DK	2	V+S
78.	Fahrtempo	DK	2	V+S
79.	Fahrweise	DK	2	V+S
80.	Falllinie	DK	2	S+S
81.	Fertigkeitsstufen	DK	2	S+S

82.	Fixpunkt	DK	2	Adj+S
83.	Flach-Steil-Situation	DK	3	Adj+S
84.	Flexsteifigkeit	DK	2	S+S
85.	Fliehkraft	DK	2	V+S
86.	Förderband	DK	2	V+S
87.	Formationstraining	DK	2	S+S
88.	Führungsdominanz	DK	2	S+S
89.	Fußkippen	DK	2	S+S
90.	Fußsohlen	DK	2	S+S
	G			
91.	Ganzkörperkippen	DK	3	S+S
92.	Gesamtkraft	DK	2	Adj+S
93.	Gesäßmuskulatur	DK	2	S+S
94.	Gewichtskraft	DK	2	S+S
95.	Gleichgewicht	DK	2	Adj+S
96.	Gleichgewichtsfähigkeit	DK	3	S+S
97.	Gleichgewichtsprobleme	DK	3	S+S
98.	Gleichgewichtsregulation	DK	3	S+S
99.	Gleichgewichtssicherheit	DK	3	S+S
100.	Gleichgewichtssituation	DK	3	S+S
101.	Gleichgewichtsstabilität	DK	3	S+S
102.	Größenangabe	DK	2	S+S
103.	Größendefinition	DK	2	S+S
104.	Größenorientierung	DK	2	S+S
	H			
105.	Haltearbeit	DK	2	V+S
106.	Haltungsschulungen	DK	2	S+S
107.	Hangabtrieb	DK	2	S+S
108.	Hangabtriebskraft	DK	3	S+S
109.	Hangsteilheit	DK	2	S+S
110.	Hochbewegung	DK	2	Adv+S
111.	Hoch-Tief-Bewegung	DK	3	Adv+S
112.	Hoch-Tief-Regulation	DK	3	Adv+S

113.	Höhengewinn	DK	2	S+S
114.	Horizontalachse	DK	2	Adj+S
115.	Hüftbreite	DK	2	S+S
116.	Hüftgelenk	DK	2	S+S
117.	Hüftgelenk-Streckung/ Hüftgelenksstreckung	DK	3	S+S
118.	Hüftkippen	DK	2	S+S
119.	Hüftpfanne	DK	2	S+S
	I			
120.	Innen-Außen-Ausgleich	DK	3	Adv+S
121.	Innen-Außen-Regulation	DK	3	Adv+S
122.	Innenarmhaltung	DK	3	S+S
123.	Innenlage	DK	2	Adv+S
124.	Innenseite	DK	2	Adv+S
125.	Innenski	DK	2	Adv+S
126.	Innenskifehler	DK	3	Adv+S
	K			
127.	Kantbewegungen	DK	2	S+S
128.	Kantbewegungen- Voraussetzung	DK	3	S+S
129.	Kantwechsel	DK	2	S+S
130.	Kantwinkel	DK	2	S+S
131.	Kantwinkelerhöhung	DK	3	S+S
132.	Kantwinkelregulation	DK	3	S+S
133.	Kippbewegung	DK	2	V+S
134.	Kniebeugung	DK	2	S+S
135.	Kniegelenk	DK	2	S+S
136.	Kniegelenksbeugung	DK	3	S+S
137.	Kniegelenk-Streckung/ Kniegelenkstreckung	DK	3	S+S
138.	Kniekippen	DK	2	S+S
139.	Kniespieltechnik	DK	3	S+S
140.	Körperachsen	DK	2	S+S

141.	Körper-Beinlängsachse	DK	4	S+S
142.	Körperlängsachse	DK	3	S+S
143.	Körperquerachse	DK	3	S+S
144.	Körperschwerpunktbahn	DK	4	S+S
145.	Körperschwerpunktsverlagerungen	DK	4	S+S
146.	Körperspannung	DK	2	S+S
147.	Körpertiefachse	DK	3	S+S
148.	Körperverlagerungen	DK	2	S+S
149.	Korridorbreite	DK	2	S+S
150.	Krafteinsatz	DK	2	S+S
151.	Kraftvektor	DK	2	S+S
152.	Kraftverhältnisse	DK	2	S+S
153.	KSP-Verlagerungen (Körperschwerpunkt- Verlagerungen)	DK	2	S+S
154.	Kursgruppe	DK	2	S+S
155.	Kurvenausfahrt	DK	2	S+S
156.	Kurvenbahn	DK	2	S+S
157.	Kurveneinfahrt	DK	2	S+S
158.	Kurvenende	DK	2	S+S
159.	Kurvenfahren	DK	2	S+S
160.	Kurvenfahrt	DK	2	S+S
161.	Kurvenfrequenz	DK	2	S+S
162.	Kurvengrößen	DK	2	S+S
163.	Kurvenkräfte	DK	2	S+S
164.	Kurvenlage	DK	2	S+S
165.	Kurvenlagewechsel	DK	3	S+S
166.	Kurvenmitte	DK	2	S+S
167.	Kurvenmittelpunkt	DK	3	S+S
168.	Kurvenphase	DK	2	S+S
169.	Kurvenqualität	DK	2	S+S
170.	Kurvenradius	DK	2	S+S

171.	Kurvenscheitelpunkt	DK	3	S+S
172.	Kurvensteuerung	DK	2	S+S
173.	Kurvenuhr	DK	2	S+S
174.	Kurvenunterteilung	DK	2	S+S
175.	Kurvenverlauf	DK	2	S+S
176.	Kurvenwechsel	DK	2	S+S
177.	Kurvenwinkel	DK	2	S+S
178.	Kurvenwirkung	DK	2	S+S
	L			
179.	Längsgefälle	DK	2	Adv+S
180.	Längsachse	DK	2	Adv+S
181.	Lendenwirbelsäule	DK	3	S+S
182.	Lernebene	DK	2	V+S
183.	Lernprozess	DK	2	V+S
184.	Linkskurve	DK	2	Adj+S
185.	L Kurven (Large-Kurven)	DK	2	Adj+S
186.	Longitudinalachse	DK	2	Adj+S
187.	Lösungsstrategie	DK	2	S+S
188.	LWS-Stabilisation (Lendenwirbelsäule- Stabilisation)	DK	2	S+S
189.	LWS-Spannung (Lendenwirbelsäule- Spannung)	DK	2	S+S
	M			
190.	Mehrbelastung	DK	2	Num+S
191.	Mindestkorridorbreite	DK	3	Adj+S
192.	Mittellage	DK	2	Adj+S
193.	Mittelpunkt	DK	2	Adj+S
194.	Mittelschwere	DK	2	Adj+S
195.	Mittelstellung	DK	2	Adj+S
196.	M-Kurven (Medium-Kurven)	DK	2	Adj+S
197.	Montagepunkt	DK	2	S+S

198.	Muskelarbeit	DK	2	S+S
199.	Muskelkraft	DK	2	S+S
200.	Muskelkrämpfe	DK	2	S+S
201.	Muskelspannung	DK	2	S+S
	N			
202.	Neutralstellung	DK	2	Adj+S
203.	Niveaustufe	DK	2	S+S
204.	Normierungsmöglichkeit	DK	2	S+S
205.	Nullstellung	DK	2	Num+S
	O			
206.	Oberkörper	DK	2	Adv+S
207.	Oberkörperausgleich	DK	3	S+S
208.	Oberkörperausgleichsbewegung/ Oberkörper- Ausgleichsbewegung	DK	4	S+S
209.	Oberkörperhaltung	DK	3	S+S
210.	Oberschenkel	DK	2	Adv+S
211.	Oberschenkelmuskulatur	DK	3	S+S
212.	Oberschenkelvorderseite	DK	4	S+S
213.	Offpiste-Ski	DK	3	S+S
214.	OK-Ausgleich (Oberkörper- Ausgleich)	DK	2	S+S
215.	OK-Ausgleichsbewegung (Oberkörper- Ausgleichsbewegung)	DK	3	S+S
	P			
216.	Parallelschwung	DK	2	Adj+S
217.	Pflugkurven	DK	2	S+S
218.	Pflugstellung	DK	2	S+S
219.	Pistenklassifikation	DK	2	S+S
220.	Pistenpräparation	DK	2	S+S
221.	Pistenwalze	DK	2	S+S

222.	Pistenwalzenbreite	DK	3	S+S
223.	Plastikwiderstand	DK	3	S+S
	Q			
224.	Qualitätsstufen	DK	2	S+S
225.	Querachse	DK	2	Adj+S
226.	Quergefälle	DK	2	Adj+S
	R			
227.	Rahmenbedingungen	DK	2	S+S
228.	Regulationsbewegung	DK	2	S+S
229.	Regulationsrichtungen	DK	2	S+S
230.	Regulationsunterschiede	DK	2	S+S
231.	Reibungswiderstand	DK	3	S+S
232.	Rennläufer	DK	2	V+S
233.	Rennsport	DK	2	V+S
234.	Richtungsänderungen	DK	2	S+S
235.	Riesentorlauf-Ski	DK	4	S+S
236.	Rotationstechnik	DK	2	S+S
237.	Rückbewegung	DK	2	Adv+S
238.	Rückenlage	DK	2	S+S
239.	Rückenmuskulatur	DK	2	S+S
240.	Rücklage	DK	2	Adv+S
241.	Rückregulation	DK	2	Adv+S
242.	Ruhestellung	DK	2	S+S
243.	Rumpfmuskulatur,	DK	2	S+S
244.	Rumpfspannung	DK	2	S+S
	S			
245.	Sagittalachse	DK	2	Adj+S
246.	Schaukeleffekt	DK	2	S+S
247.	Scheitelpunkt	DK	2	S+S
248.	Scherstellung	DK	2	S+S
249.	Schienbein	DK	2	S+S
250.	Schienbeinmuskulatur	DK	3	S+S
251.	Schneebedingungen	DK	2	S+S

252.	Schneebeschaffenheit	DK	2	S+S
253.	Schneekontakt	DK	2	S+S
254.	Schneeoberfläche	DK	3	S+S
255.	Schneepflug	DK	2	S+S
256.	Schneesportlehrer	DK	3	S+S
257.	Schneewiderstand	DK	2	S+S
258.	Schrittwechsel	DK	2	S+S
259.	Schuhspitze	DK	2	S+S
260.	Schülerniveau	DK	2	S+S
261.	Schwerkraft	DK	2	Adj+S
262.	Schwerpunkt	DK	2	Adj+S
263.	Schwierigkeitsgrad	DK	2	S+S
264.	Seitneigung	DK	2	S+S
265.	Seitverschiebung	DK	2	S+S
266.	Selbststeuereigenschaften	DK	3	Pro+S
267.	Sicherheitsreserven	DK	2	S+S
268.	Situationsfaktoren	DK	2	S+S
269.	Skienden	DK	2	S+S
270.	Skifahren	DK	2	S+S
271.	Skifahrer	DK	2	S+S
272.	Skikonstrukteur	DK	2	S+S
273.	Skikonstruktion	DK	2	S+S
274.	Skikurs	DK	2	S+S
275.	Skikursbetrieb	DK	3	S+S
276.	Skilänge	DK	2	S+S
277.	Skilehrer	DK	2	S+S
278.	Skilehrersprache	DK	3	S+S
279.	Skilehrwesen	DK	2	S+S
280.	Skilehrwesen	DK	2	S+S
281.	Skimitte	DK	2	S+S
282.	Skiradius	DK	2	S+S
283.	Skischuh	DK	2	S+S
284.	Skischuhmitte	DK	3	S+S

285.	Skischuhwiderstand	DK	3	S+S
286.	Skispitzen	DK	2	S+S
287.	Skisport	DK	2	S+S
288.	Skistellung	DK	2	S+S
289.	Skitaillierung	DK	2	S+S
290.	Skitechnik	DK	2	S+S
291.	Skiunterricht	DK	2	S+S
292.	Skigebietsbetreiber	DK	3	S+S
293.	S-Kurven (Small-Kurven)	DK	2	Adj+S
294.	Slalom-Ski	DK	2	S+S
295.	Sohlenbelastung	DK	2	S+S
296.	Sonderstellung	DK	2	A+S
297.	Sprunggelenk	DK	2	S+S
298.	Sprunggelenksbeugung	DK	3	S+S
299.	Sprunggelenksstreckung/ Sprunggelenk-Streckung	DK	3	S+S
300.	Spuranlage	DK	2	S+S
301.	Standfläche	DK	2	S+S
302.	Steilhang	DK	2	Adj+S
303.	Steuereigenschaft	DK	2	V+S
304.	Steuerqualität	DK	2	V+S
305.	Steuerstabilität	DK	2	V+S
306.	Steuerunterstützung	DK	2	V+S
307.	Streckbewegungen	DK	2	V+S
308.	Streckenabschnitte	DK	2	S+S
309.	Sturzgefahr	DK	2	S+S
310.	Sulzschnee	DK	2	S+S
	T			
311.	Taillierungsradius	DK	2	S+S
312.	Talstemme	DK	2	S+S
313.	Technikempfehlung	DK	2	S+S
314.	Technikformen	DK	2	S+S
315.	Technikmodelle	DK	2	S+S

316.	Technikprüfung	DK	2	S+S
317.	Technikstruktur	DK	2	S+S
318.	Teilbewegungen	DK	2	S+S
319.	Tempobereiche	DK	2	S+S
320.	Tempoempfindung	DK	2	S+S
321.	Tempokontrolle	DK	2	S+S
322.	Temposchwung	DK	2	S+S
323.	Tempoveränderung	DK	2	S+S
324.	Tiefbewegung	DK	2	Adj+S
325.	Tiefenachse	DK	2	S+S
326.	Tiefregulation	DK	2	Adj+S
327.	Tiefschnee	DK	2	Adj+S
328.	Tiefschwung	DK	2	Adj+S
329.	Torsionssteifigkeit	DK	2	S+S
330.	Trägheitskraft	DK	2	S+5S
331.	Transversalachse	DK	2?	Adj+S
	U, Ü			
332.	Übungsareal	DK	2	S+S
333.	Umkantbewegung	DK	2	V+S
334.	Umkehrpunkt	DK	2	V+S
335.	Umsteigetechnik	DK	2	V+S
336.	Untergrund	DK	2	Adv+S
337.	Unterschenkel	DK	2	Adv+S
338.	Unterschenkelkippen	DK	3	S+S
339.	Unterstützungsfläche	DK	2	S+S
	V			
340.	Vertikalachse	DK	2	Adj+S
341.	V-Stellung	DK	2	S+S
342.	Vorbewegungen	DK	2	Adv+S
343.	Vorderbacken	DK	2	Adj+S
344.	Vorlage	DK	2	Präp+S
345.	Vorneigung	DK	2	Adv+S
346.	Vorregulation	DK	2	Adv+S

347.	Vor-Rück-Feinregulation	DK	4	Adv+S
348.	Vor-Rück-Regulation	DK	3	Adv+S
349.	VR-Regulation (Vor-Rück-Regulation)	DK	2	Adv+S
	W			
350.	Wirbelsäule	DK	2	S+S
	Z			
351.	Zeitintervall	DK	2	S+S
352.	Ziffernblatt	DK	2	S+S

4.2 Auswertung der Analyse

Insgesamt kamen in dem ausgewählten Fachtext 352 Substantivkomposita vor, von denen 15 Bildungen ein Kurzwort enthielten. Es handelte sich ausschließlich um Determinativkomposita. Das Kompositum *Bertini-Band* kann auch als onymisches Kompositum klassifiziert werden, da das Erstglied von einem Eigennamen gebildet wird. Dieser Name bestimmt die Bedeutung von *Band* näher, was die Zuordnung des ganzen Wortes zu den Determinativkomposita berechtigt. Allgemein sind im Korpus, das der Publikation *Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache* zugrunde liegt, 87 % der Substantivkomposita determinativen Charakters. In meiner Probe waren also mehr Determinativkomposita vertreten als der Durchschnitt aus verschiedenen Textsorten ergibt.

Von den 352 Substantivkomposita haben 80,1 % zwei Glieder, 17,6 % davon waren aus drei Gliedern gebildet und 2,3 % bestanden aus 4 und mehr Gliedern. Nach Wellmann machen die zweigliedrigen 80-90 % der Substantivkomposita in dem bei ihm erwähnten Korpus aus, der aus Textproben literarischer Texte, Presstexten, Sachtexten und Wörterbüchern aufgebaut war. Mit den festgestellten 80,3 % liegt das Ergebnis in dem ausgewählten Fachtext am unteren Rand dieses Bereichs. Die dreigliedrigen Formen nehmen nach Wellmann ca. 11,8 % der Komposita ein, bei der Analyse des Fachtextes wurde eine größere Anzahl festgestellt. Die vier- und mehrgliedrigen bilden im Korpus einen Anteil von ungefähr 1,5 %, im Fachtext ist also auch hier der Anteil höher.

Anzahl der Glieder	Fachtext	Korpus
2	80,1 %	80-90 %
3	17,6 %	11,8 %
4	2,3 %	1,5 %

Die Substantivkomposita wurden außerdem nach den an der Zusammensetzung beteiligten Wortarten untersucht. Substantivkomposita mit einem Substantiv als Erstglied traten in 73,2 % der Komposita auf. Nach Wellmann sind Substantive als Erstglied im bei ihm untersuchten Korpus mit 77,9 % vertreten, im Fachtext war der Anteil demnach geringer. Adjektive als Erstglied kamen in der Textprobe zu 9,1 % vor, im Korpus nur zu 4,6 %, hier ist der Anteil im Fachtext also höher. Einen Verbstamm im Erstglied hatten 8,6 % der Komposita, auch hier ist der Anteil etwas höher als im Korpus mit 6,5 %. Substantivkomposita mit einem Adverb im Erstglied machten im Fachtext 8,2 % aus, Numerale waren mit 0,6 % vertreten. Adverbien und Zahlwörter waren in Wellmanns Auflistung zusammengefasst und kamen insgesamt nur zu etwa 0,8 % vor. Hier ist der Unterschied zwischen Fachtext und weiter gefasstem Korpus sehr deutlich. Es wird angenommen, dass dieser Unterschied in der Thematik des Fachtextes begründet liegt. Der Fachtext stammt aus dem Gebiet Sport und viele der Komposita mit Adverb als Erstglied haben einen Bezug zu Bewegungen. Präpositionen als Erstglied kamen in der Untersuchung zu 0,3 % vor. Bei Wellmann waren die Präpositionen als Teilbereich unter der Nennung *Rest* zu finden, der 2,3 % der Erstglieder von Komposita ausmacht. Durch diese Zusammenfassung kann der Wert aus der Untersuchung nicht eindeutig mit dem Wert aus dem Korpus verglichen werden.

Wortart der Erstglieder	Fachtext	Korpus
Substantiv als Erstglied	73,2 %	77,9 %
Adjektiv als Erstglied	9,1 %	4,6 %
Verbstamm als Erstglied	8,6 %	6,5 %

Adverb als Erstglied	8,2 %	8,8 %	0,8 %
Numeral als Erstglied	0,6 %		
Präposition als Erstglied	0,3 %		enthalten im Rest: 2,3 %

5 Schlussfolgerung

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es festzustellen, welche Struktur und Wortarten bei Substantivkomposita in einem ausgewählten Fachtext überwiegen und inwieweit sich das Ergebnis von der Häufigkeit dieser Merkmale bei Substantivkomposita in einem festgelegten Korpus unterscheidet. Die prozentualen Verhältnisse der Substantivkomposita in dem erwähnten Korpus ergaben sich aus einer Untersuchung literarischer Texte, Presstexte, Sachtexte und Wörterbücher in entsprechender Fachliteratur.

Im theoretischen Teil der Arbeit wurden die Komposita, ihre Klassifizierung, ihre Struktur, die Fugenelemente, die Schreibung der Komposita, an der Komposition beteiligte Wortarten und vor allem Substantivkomposita ausgehend von Publikationen ausgewählter deutscher Sprachwissenschaftler beschrieben. Aufgrund der Erkenntnisse aus der Fachliteratur wurde in der Hypothese angenommen, dass der größte Teil der Komposita wie im Korpus zweigliedrig ist und gleichzeitig die Anzahl an mehr als zweigliedrigen Komposita im Fachtext höher ist als im Korpus. Dies wurde durch die Untersuchung bestätigt. Außerdem beinhaltete die Hypothese die Annahme, dass Substantivkomposita mit einem Substantiv als Erstglied auch im Fachtext am häufigsten vorkommen, und der Anteil der Determinativkomposita höher ist als im Korpus, der auf verschiedenen Textsorten basiert. Auch diese Annahme wurde durch die Untersuchung belegt, damit wurde die Hypothese bestätigt. Die analysierten Komposita waren sogar ausschließlich Determinativkomposita. Was die Betrachtung der Zusammensetzung der substantivischen Komposita aus verschiedenen Wortarten betrifft, kamen im Fachtext mehr Adjektive und vor allem mehr Adverbien als Erstglied vor, die Substantive als Erstglied machten dadurch bedingt einen geringeren Anteil aus. Die Ergebnisse wurden in der Auswertung beschrieben und in Tabellen dargestellt.

Eine ähnliche Untersuchung von Komposita könnte sich auf andere Wortarten beziehen, z.B. Adjektivkomposita. Interessant wäre auch eine Betrachtung der Komposita aus Sicht der Übersetzung ins Tschechische.

Resumé

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Problematik der Substantivkomposita in einem ausgewählten Fachtext, konkret mit einem Teil des 3. Kapitels in der Publikation *Skifahren und Unterrichten*. Das Ziel der Arbeit ist es festzustellen, um welche Substantivkomposita es sich handelt und inwieweit sich die Häufigkeit dieser Substantivkomposita in dem Fachtext und von der in dem ausgewählten Korpus unterscheidet. Es werden die Anzahl der Glieder, Typ und Wortart der Bestandteile untersucht.

Im theoretischen Teil der Arbeit werden die Komposita, ihre Klassifizierung, ihre Struktur, die Fugenelemente, die Schreibung der Komposita, an der Komposition beteiligte Wortarten und vor allem Substantivkomposita ausgehend von Publikationen ausgewählter deutscher Sprachwissenschaftler beschrieben.

Summary

This bachelor's thesis deals with the problem of noun compounds in a selected specialist text, specifically with part of the 3rd chapter in the publication *Skiing and Teaching*. The aim of the work is to determine which noun compounds are involved and to what extent the frequency of these noun compounds differs in the specialist text and from that in the selected corpus. The number of members, type and part of speech of the components are examined.

In the theoretical part of the work, the compounds, their classification, their structure, the fugue elements, the spelling of the compounds, parts of speech involved in the composition and, above all, noun compounds are described based on publications by selected German linguists.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

HENNEKEN, Peter et al. *Skifahren und unterrichten: Der Lehrplan*. Grainau: Deutscher Skilehrerverband e.V.: 2019, S. 92-134. ISBN 978-3-7633-6087-1.

Sekundärliteratur

BUSSMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchgesehene und bibliographisch erg. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner, 2008. ISBN 978-3-520-45204-7.

DONALIES, Elke. *Basiswissen Deutsche Wortbildung*. 2. überarbeitete Auflage. A Francke Verlag Tübingen und Basel 2011. ISBN 9783825235970.

DONALIES, Elke. *Wortbildung - Prinzipien und Problematik*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2021. ISBN 978-3-8253-4845-8.

ELSEN, Hilke. *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. 2., aktualisierte Auflage. De Gruyter Studium. Berlin: De Gruyter, 2014. ISBN 978-3-11-035893-3.

FLEISCHER, Wolfgang und BARZ, Irmhild. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1992. ISBN 3-484-10682-4.

FLEISCHER, Wolfgang und BARZ, Irmhild. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Auflage, völlig neu bearbeitet. De Gruyter Studium. Berlin: De Gruyter, 2012. ISBN 978-3-11-025663-5.

HENNEKEN, Peter et al. *Skifahren und Unterrichten*. Grainau: Deutscher Skilehrerverband e.V.: 2019, S. 92-134. ISBN 978-3-7633-6087-1.

KALOUSKOVÁ, Petra. *Der Weg zum österreichischen Deutsch*. Skripta. Olomouc: Univerzita Palackého in Olomouc, 2006. ISBN 80-244-1268-3.

KÁŇA, Tomáš, *Wortbildung: Umriss der Theorie mit Aufgaben und Übungen*. Online. 2., überarbeitete Auflage. Masarykova univerzita, Brno 2012. Erreichbar unter: https://is.muni.cz/do/rect/el/estud/pdf/ps12/wortbild/web/pages/02-1_komposition.html.

[zitiert 2023-12-14].

MENCLOVÁ, Hana. Materialien zur Vorlesung im Fach KNJ/LEX zum Thema *Wortbildung – Komposition* an der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen, Sommersemester 2022.

ORTNER, Lorelies. *Grundformen der Komposition*. In: ORTNER, Lorelies a MÜLLER-BOLLHAGEN, Elgin. *Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprachen : eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Vierter Hauptteil, Substantivkomposita : (Komposita und kompositionsähnliche Strukturen 1)*. Sprache der Gegenwart. Berlin: Walter de Gruyter, 1991.

RÖMER, Christine. *Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale*. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Narr Studienbücher. Tübingen: Narr Francke Attempto, [2019]. ISBN 978-3-8233-8288-1.

SAHEL, Said und VOGEL, Ralf. *Einführung in die Morphologie des Deutschen*. Einführung Germanistik. Darmstadt: WBG, 2013. ISBN 978-3-534-24953-4.

WELLMANN, Hans. *Morphologie der Substantivkomposita*. In: ORTNER, L., Müller-BOLLHAGEN, E. et al. *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache*. 1991. ISBN 3110124440.

Wörterbücher

DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, <https://www.dwds.de/> [zitiert 2024-04-26].

SCHOCH, Monika, TAUCHMANN, Christine a TRUNK-NUSSBAUMER, Marion (ed.). *Duden - das Stilwörterbuch*. 9., völlig neu bearb. Aufl. Duden in zwölf Bänden. Mannheim: Dudenverlag, 2010. ISBN 978-3-411-04029-2.